



## **Konzeption „Kinderhaus Wahlstedt“**

**Deutscher Kinderschutzbund Segeberg gGmbH  
Kirchplatz 1, 23795 Bad Segeberg**

**September 2019**

# Impressum

**Adresse:**

Kinderhaus Wahlstedt  
Dr.-Hermann-Lindrath-Straße 10a  
23812 Wahlstedt  
Tel: 04554-4333, Fax: 04554-7026188  
Email: [kinderhaus-wahlstedt@kinderschutzbund-se.de](mailto:kinderhaus-wahlstedt@kinderschutzbund-se.de)  
Leitung: Friederike Rathjen-Unsinn  
Stellvertreterin: Vivien Kruse

**Texte:**

Carina Gomes  
Doreen Polster  
Friederike Rathjen-Unsinn  
Inge Limbers  
Katrin Bahr  
Nicole Rohwer

**Träger:**

Deutscher Kinderschutzbund Segeberg gGmbH  
Kirchplatz 1  
23795 Bad Segeberg  
Tel: 04551-88888  
Email: [info@kinderschutzbund-se.de](mailto:info@kinderschutzbund-se.de)  
Geschäftsführerin: Silvia Neeth

**Betriebserlaubnis:**

Die aktuelle Betriebserlaubnis ist vom 10.08.2021  
Zugelassen ist das Kinderhaus für 86 Kinder im Alter von 0-10 Jahren

**Öffnungszeiten:**

Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 17.30 Uhr

**Schließzeiten:** Das Kinderhaus ist in den Sommerferien für 3 Wochen sowie zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Außerdem ist das Kinderhaus an 2 Tagen im Jahr für Konzeptions-/ Qualitäts- oder Teamarbeit geschlossen.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Vorwort des Trägers .....</b>	<b>4</b>
<b>2. Vorwort des Kinderhaus-Teams .....</b>	<b>6</b>
<b>3. Rahmenbedingungen .....</b>	<b>7</b>
3.1. Anmeldung, Aufnahme und Kündigung .....	7
3.2. Aufsicht .....	7
3.3. Beiträge .....	8
3.4. Betreuungsangebote .....	9
3.5. Öffnungs- und Schließzeiten .....	9
3.6. Kindertagespflegestellen .....	9
3.7. Bildungsauftrag/ Bildungsbereiche / Bildungsleitlinien/ Querschnittsdimensionen.....	11
3.8. Erkrankung / Verhinderung.....	12
3.9. Rechtliche Rahmenbedingungen.....	13
3.10. Umfeld, Lage, Räumlichkeiten und Außengelände .....	13
<b>4. Das Team .....</b>	<b>14</b>
4.1. Leitung mit Profession und Zertifikat .....	14
4.2. Kompetenzen des Teams.....	14
4.3. Qualitätsentwicklung im Kinderhaus.....	14
<b>5. Unsere Arbeit im pädagogischen Team.....</b>	<b>15</b>
5.1. Teamsitzungen, Workshops, Fortbildungen, Dokumentation .....	15
5.2. Das Kinderhaus als Ausbildungsstätte .....	15
<b>6. Unsere pädagogische Arbeit .....</b>	<b>17</b>
6.1. Unsere pädagogischen Ziele .....	17
6.2. So entwickelt sich unsere pädagogische Arbeit .....	18
6.3. Spielen, die Lernform für Kinder .....	19
6.4. Partizipation .....	20
6.5. Inklusion.....	21
6.6. Gender Mainstreaming – Geschlechtsbewusste Pädagogik im Kinderhaus .....	22
6.7. Unterschiedliche Sprachen und Kulturen .....	22
6.8. Besonderheiten in der U3-Betreuung .....	23
6.9. Sprachförderung .....	24
6.10. Eingewöhnung in der Krippe und im Elementarbereich.....	24
6.11. Unsere Arbeit in der Krippengruppe „Mäusegruppe“ .....	25
6.12. Unsere Arbeit in der Elementargruppe „Marienkäfergruppe“ .....	27
6.13. Unsere Arbeit in der Elementargruppe „Hummelgruppe“ .....	29
6.14. Unsere Arbeit in der Hortgruppe .....	32
<b>7. Vorbereitung auf die Schule .....</b>	<b>34</b>
7.1. Kooperation mit der Schule .....	34
7.2. SPRINT.....	34
<b>8. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....</b>	<b>36</b>
8.1. Psychologische Familien- und Fachberatung.....	36
8.2. Elternvertretung .....	36
8.3. Beschwerdemanagement für Eltern .....	37
8.4. Kindergartenbeirat (§ 18 KiTaG).....	37
<b>9. Die Rechte der Kinder.....</b>	<b>38</b>
9.1. Beschwerdemanagement für Kinder .....	38
9.2. Gewährleistungspflicht im Rahmen von Kinderschutz.....	40
<b>10. Öffentlichkeitsarbeit und Aktivitäten außerhalb des Kinderhauses .....</b>	<b>45</b>

## 1. Vorwort des Trägers

Liebe Eltern,

mit unserer Konzeption möchten wir unser Kinderhaus vorstellen und Ihnen einen Überblick über unsere Arbeit geben. Die Konzeption soll für Sie ein Wegweiser sein; uns dient sie als Grundlage für unsere pädagogische Arbeit.

Die Deutscher Kinderschutzbund Segeberg gGmbH versteht sich als Lobby für Kinder. Das Leitbild des Deutschen Kinderschutzbundes ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern und ihren Familien. Der Kinderschutzbund tritt für den Schutz und die Rechte von Kindern ein; er setzt sich ein für eine kinderfreundliche Gesellschaft, in der die geistige, psychische, soziale und körperliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen gefördert wird. Dabei sollen Kinder und Jugendliche bei allen Entscheidungen, Planungen und Maßnahmen, die sie betreffen, beteiligt werden.

Wir sind Träger des „Kinderhaus Wahlstedt“, da wir uns diesem Leitbild verpflichtet fühlen und dieses in der täglichen Arbeit immer wieder umsetzen. Wir unterstützen Kinder unterschiedlichen Alters und verschiedener sozialer Herkunft sowie mit unterschiedlicher Lerngeschichte. Gemäß unserem Verständnis von Erziehung, Bildung und Betreuung wird das Ziel verfolgt, die Selbst-, Sach-, und Sozialkompetenzen der Kinder in den unterschiedlichen Entwicklungsfeldern auf- und auszubauen. Im Mittelpunkt steht dabei die individuelle und ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung jedes Kindes.

In den letzten Jahren hat sich unsere Gesellschaft stark verändert und wird sich auch weiter verändern: Wir haben eine Vielfalt an Familienstrukturen und -systemen, wir erleben gesellschaftliche Veränderungsprozesse durch neue Gesetze, durch Migration und auch durch einen technologischen Fortschritt. Alles hat Auswirkungen auf unsere Umgebung, die verfügbaren Medien und auch die Arbeitswelt. All diesen genannten Veränderungen muss sich nicht nur die Gesellschaft stellen, sondern auch das „Kinderhaus Wahlstedt“. Die Profession verändert sich, die Erziehung, Betreuung und Bildung von Kindern gewinnt immer mehr an Bedeutung und muss sich auch aktiv mit den genannten Herausforderungen und Veränderungen auseinandersetzen.

Gleichzeitig kommen auch weitere Arbeitsinhalte und Anforderungen hinzu. Folglich nehmen Kindertagesstätten immer mehr Einfluss auf das Leben der Kinder und helfen ihnen, die Umwelt und die Erfahrungen, welche sie in dieser machen, zu strukturieren, aufzuarbeiten und Erkenntnisse daraus zu gewinnen. Gleichzeitig ist und bleibt die Familie der wichtigste Bezugsrahmen. Deshalb sehen wir jedes unserer Kinder auch als Teil seiner Familie, welche wir achten und anerkennen.

Dabei ist es für uns selbstverständlich, alles was wir in Gesprächen mit den Eltern über das Kind und seine Familie erfahren, vertraulich zu behandeln. Mehrmals im Jahr laden wir zu Elternabenden mit bestimmten Themen ein. Alle Eltern sollten diese Gelegenheiten nutzen, um die Mitarbeiter\*innen und die anderen Eltern kennen zu lernen, ins Gespräch zu kommen und eine gute Zusammenarbeit zu entwickeln.

In unserer Kindertagesstätte „Kinderhaus Wahlstedt“ legen wir bei allen Kindern großen Wert auf einen freundlichen und wertschätzenden Umgang untereinander. Uns ist es wichtig, dass sich die Kinder hier wohl fühlen.

**Lars Petersen**

-Geschäftsführer-

## 2. Vorwort des Kinderhaus-Teams

Liebe Leserinnen und Leser dieser Konzeption,

vorab: Der Einfachheit halber verzichten wir auf die Begriffe Erzieher\*innen und Sozialpädagogische Assistent\*innen und verwenden die Formulierung „**Pädagogische Fachkräfte**“ bzw. „Mitarbeiter\*in“ für die vorhandenen Berufe und Geschlechter.

Eltern stellen sich bei der Suche nach der richtigen Kindertagesstätte für ihr Kind viele Fragen: Was macht diese Kindertagesstätte aus? Gefällt sie mir? Was wünsche ich mir für mein Kind? Wie gehen die pädagogischen Fachkräfte mit meinem Kind um? Wie ist die Atmosphäre? Was passiert am Anfang?

Als Team haben wir unsere Stärken gelistet und bewertet und können Ihnen damit schon einige Ihrer Fragen beantworten:

- Wir empfinden uns aufgrund unserer Größe und unseren z.T. langjährigen Mitarbeitern als familiär. Dadurch haben wir einen vertrauensvollen Kontakt zu den Kindern und Eltern. Die Kinder kennen schnell alle Mitarbeiter\*innen des Kinderhauses und es herrscht ein fröhlicher Umgang miteinander.
- Im Kinderhaus wird täglich frisch gekocht, dadurch können wir auch einmal besondere Wünsche erfüllen. Die Eltern wissen, dass ihr Kind eine gesunde Ernährung genießt.
- Wir beteiligen die Kinder an vielen Entscheidungen. Außerdem gibt es hier ein Kinderparlament mit Vertreter\*innen aus den Gruppen ab 3 Jahren. So lernen die Kinder Demokratie kennen.
- Die Kinder stehen bei uns im Mittelpunkt. Mit einer gut geplanten Eingewöhnung am Anfang fällt ihnen der Besuch im Kinderhaus zunehmend leichter; eine sichere Bindung zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft entsteht.
- Wir arbeiten mit den Vorschulkindern auf den Übergang zur Schule hin.
- Wir verfügen über ein fundiertes Fachwissen und arbeiten strukturiert und organisiert, um unseren Bildungsauftrag zu erfüllen. Dieses geschieht bei uns neben alltäglichen Angeboten auch in Projekten.
- Wir haben eine lange Öffnungszeiten und wenig Schließtage im Jahr (ca. 20).
- Wir haben einen guten Kontakt zu weiteren Hilfesystemen und Experten (Psychologen, Heilpädagogen, Sprachförderung, Kinderschutz) sollte ein Kind mehr Unterstützung benötigen.

Viel Spaß beim Lesen unserer Konzeption wünscht Ihnen das Kinderhaus-Team.

### 3. Rahmenbedingungen

#### 3.1. Anmeldung, Aufnahme und Kündigung

**Anmeldung:** Eltern die ihr Kind im Kinderhaus anmelden möchten, können dieses online erledigen. Hierzu besuchen sie unsere Homepage und registrieren sich über den Anmeldebutton in der Kita-Datenbank. Anmeldungen können ebenfalls direkt im Kinderhaus erfolgen. Zur Besichtigung vereinbaren die Eltern einen Termin mit der Hausleitung. Die Aufnahme erfolgt in der Regel zum 1. August eines Jahres bzw. wenn Plätze frei sind auch zu anderen Zeitpunkten. Bereits zu Beginn eines Kalenderjahres wird innerhalb des Kindergartenbeirates über die Aufnahme eines Kindes entschieden. Die Eltern erhalten eine schriftliche Zusage und bestätigen diese. Eltern, die keinen Platz für ihr Kind bekommen haben, erhalten eine schriftliche Absage. Auf Wunsch erhalten sie einen Platz auf unserer Warteliste.

**Aufnahme:** Vor der Aufnahme erfolgt ein Aufnahmegespräch, in dem das pädagogische Personal die Eltern über die Gruppe informiert und mit ihnen gemeinsam die Eingewöhnungszeit vereinbart. Die Eingewöhnungszeit führt das Kind Stück für Stück in die Gruppe ein; zwischen dem Kind und der pädagogischen Kraft entwickelt sich eine Bindung. Erst wenn die Eingewöhnung abgeschlossen ist, d.h. das Kind „sicher gebunden“ und gut in der Gruppe angekommen ist, besucht es die Kindertagesstätte über die volle gebuchte Zeit.

Im Kinderhaus werden Kinder unabhängig ihrer Herkunft, ihrer Konfession und ihres familiären Hintergrundes oder einer Behinderung aufgenommen. Einschränkung: Wegen der baulichen Beschaffenheit ist das Kinderhaus nicht rollstuhlgeeignet.

**Kündigung:** Ein Kindergarten- bzw. Hortplatz kann innerhalb der ersten zwei Monate mit einer Frist von zwei Wochen zum Monatsende gekündigt werden. Wir verstehen diese Zeit als Probezeit. Nach Ablauf der Probezeit ist der Vertrag mit einer Frist von drei Monaten zum 31.07. des Jahres schriftlich kündbar.

Für eine Kündigung aus wichtigem Grund gelten die gesetzlichen Regelungen. Der Elternvertrag endet automatisch am 31. Juli für Kinder die zum 1. August eingeschult werden.

Eine fristlose Kündigung des Elternvertrages ist insbesondere von Seiten des Trägers zulässig, wenn die Eltern sich mit der Zahlung des Betreuungsentgeltes und den Nebenkosten für mindestens zwei Monate im Verzug befinden.

#### 3.2. Aufsicht

Die Aufsichtspflicht obliegt kraft Gesetz (§ 1631 BGB) den Personensorgeberechtigten, in der Regel den Erziehungsberechtigten. Für die Dauer des Besuches des Kinderhauses wird die Aufsichtspflicht auf den Einrichtungsträger übertragen.

Die Aufsichtspflicht beginnt nach der persönlichen Begrüßung von Kind, Eltern und Fachkraft und endet mit der Verabschiedung von Kind, Eltern und Fachkraft. Nachdem Ihr Kind Ihnen von unseren Fachkräften übergeben wurde, tragen Sie als Eltern auch innerhalb der Einrichtung die Aufsichtspflicht. Eltern obliegt die Aufsichtspflicht bei Veranstaltungen außerhalb der regulären täglichen Betreuungszeiten, (z.B. Weihnachtsfeiern, Sommerfeste etc.), an denen sie selbst teilnehmen. Für die Aufsicht auf dem Weg von zu Hause/ der Schule und zurück sind die Eltern zuständig. Für Kinder, die von Mitarbeitenden aus der Schule zur Einrichtung abgeholt werden, obliegt den Mitarbeitenden bereits für den Weg von der Schule zur Einrichtung die Aufsichtspflicht.

Die Kinder in der Kindertagesstätte sind wie folgt unfallversichert:

- Auf direktem Wege zum und vom Kinderhaus,
- während des Aufenthaltes im Kinderhaus,
- während aller Veranstaltungen im Kinderhaus und bei Unternehmungen außerhalb des kinderhauseigenen Geländes.

Das Kinderhaus übernimmt keine Haftung für verlorengegangene persönliche Gegenstände.

### **3.3. Beiträge**

Die Beiträge für die Betreuung errechnen sich nach der Betreuungszeit und den Zuschüssen vom Kreis Segeberg und der Stadt Wahlstedt. Die Eltern tragen bis zu 40% der Gesamtkosten eines Platzes. Eltern mit geringem Einkommen haben die Möglichkeit, eine Ermäßigung nach den kommunalen Richtlinien bei der Stadt zu beantragen.

Zusätzlich zu den Betreuungskosten zahlen die Eltern je nach Betreuungszeit für die Mahlzeiten, die die Kinder in dieser Zeit einnehmen einen Pauschalpreis.

Die Elternbeiträge für das Kinderhaus und die Verpflegungskosten werden elfmal pro Jahr fällig. Der Juli ist beitragsfrei.

Im Anhang finden Sie die jeweils aktuelle Beitragsordnung.



### 3.4. Betreuungsangebote

In unserer Kindertagesstätte „**Kinderhaus Wahlstedt**“ werden Kinder von 0-6 Jahren sowie Hortkinder von der 1. bis zur 4. Klasse in vier Gruppen betreut.

Es gibt:

- eine **Krippengruppe** mit 10 Kindern unter 3 Jahren, geöffnet von 7:30 Uhr bis 15:00 Uhr. Zusätzlich kann eine Frühbetreuung ab 7:00 Uhr und eine Spätbetreuung bis 16:30 Uhr gebucht werden.
- eine **Elementargruppe** mit 20 Kindern von 3 - 6 Jahren, geöffnet von 7:30 Uhr bis 14:00 Uhr. Zusätzlich kann eine Frühbetreuung ab 7:00 Uhr gebucht werden.
- eine **Elementargruppe** mit 20 Kindern von 3 - 6 Jahren **mit Ganztagsbetreuung**, geöffnet von 7:30 Uhr bis 17:30 Uhr. In dieser Gruppe gibt es auch Kinder, die nur in der Vormittags- bzw. nur in der Nachmittagszeit in der Gruppe sind. Zusätzlich kann eine Frühbetreuung ab 7:00 Uhr gebucht werden.
- Eine **Waldgruppe** mit 15 Elementarkindern von 3-6 Jahren, geöffnet von 7:00 bis 15:00 Uhr. Zusätzlich kann eine Frühbetreuung ab 7:00 Uhr sowie eine Spätbetreuung von 15:00-17:30 Uhr gebucht werden.
- eine **Hortgruppe** für 20 Schulkinder von der 1. bis zur 4. Klasse, geöffnet von 11:30 bis 15:00 Uhr bzw. 16.30 Uhr (sowie eine Randbetreuung bis 17:30 Uhr). In den Ferien wird bei Bedarf eine Ganztagsbetreuung von 7:30 – 15:00 Uhr für die Schulkinder angeboten.

### 3.5. Öffnungs- und Schließzeiten

Das Kinderhaus ist täglich von 7:00 bis 17:30 Uhr geöffnet.

In den Sommerferien schließen wir für drei Wochen. Bei Bedarf kann während der Sommerschließzeit eine zusätzliche kostenpflichtige Ferienbetreuung für die Dauer von einer Woche angeboten werden.

Zwischen Weihnachten und Neujahr sowie an den gesetzlichen Feiertagen ist das Kinderhaus ebenfalls geschlossen. Für Fortbildungen mit dem gesamten Team kann das Haus bis zu zwei Tage im Jahr geschlossen werden.

### 3.6. Kindertagespflegestelle

Als Zweigstellen des Kinderhauses betreibt die Kinderschutzbund Segeberg gGmbH in Wahlstedt eine Einrichtung für Kindertagespflege: Das „Kinderhäuschen

Jördenberg“ (Am Jördenberg 34) Im Kinderhäuschen werden zwei Gruppen mit jeweils bis zu 5 Kindern zwischen 0 - 6 Jahren betreut. Die Öffnungszeiten ist aktuell von 8:00 bis 14:00 Uhr. Die Kindertagespflegestelle verfügt über ein eigenes Konzept.

### 3.7. **Bildungsauftrag/ Bildungsbereiche / Bildungsleitlinien/ Querschnittsdimensionen**

Als Kindertagesstätte erfüllen wir einen Bildungsauftrag. Als Richtlinie dienen uns die Bildungsleitlinien und deren Querschnittsdimensionen des Landes Schleswig-Holsteins.

Bei der Entdeckung und Aneignung der Welt begegnen Kinder vielen Themen. Diese Themen werden im Folgenden in sechs Bildungsbereichen zusammengefasst, die jeweils eine Facette des ganzheitlichen kindlichen Bildungsprozesses betonen:

- Musisch-ästhetische Bildung und Medien – oder: sich und die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen
- Körper, Gesundheit und Bewegung – oder: mit sich und der Welt in Kontakt treten
- Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation – oder: mit Anderen sprechen und denken
- Mathematik, Naturwissenschaft und Technik – oder: die Welt und ihre Regeln erforschen
- Kultur, Gesellschaft und Politik – oder: die Gemeinschaft mitgestalten
- Ethik, Religion und Philosophie – oder: Fragen nach dem Sinn stellen

Kinder bilden sich immer gleichzeitig in mehreren Bildungsbereichen. Wenn ein Kind mit Fingerfarben ein Haus malt, beschäftigt es sich gleichzeitig mit den Themen (ästhetische) Wahrnehmung, Körper und Bewegung sowie vielleicht auch mit der Bedeutung von Symbolen. Kinder entwickeln ihre Fragen immer aus Alltagszusammenhängen heraus, die gleichzeitig verschiedene Lernherausforderungen beinhalten.

Daher ist die Beschreibung von Bildungsbereichen künstlich. Die Bildungsbereiche stellen keine „Schulfächer“ dar, sondern dienen lediglich den Pädagogischen Fachkräften zur Beobachtung und Reflexion.

#### **Querschnittsdimensionen von Bildung in Kindertagesstätten**

Im Mittelpunkt der Bildungsleitlinien stehen die individuellen Bildungsprozesse jedes einzelnen Kindes. Bildungsförderung im Sinne der Leitlinien kann daher nur gelingen, wenn die pädagogischen Fachkräfte **Unterschiede** bei allen Beteiligten berücksichtigen. Diese Unterschiede nennen wir Querschnittsdimensionen. Sie spielen in allen Bildungsbereichen eine Rolle. Die Querschnittsdimensionen beschreiben die Unterschiede zwischen:

- den Generationen (Partizipationsorientierung), das meint die Gestaltung des Alltags im Kinderhaus als gemeinsame Aufgabe von Kindern und Erwachsenen. Im Alltag geht es immer wieder darum, unterschiedliche Interessen wahrzunehmen, zu thematisieren und auszugleichen. Partizipation zieht sich als pädagogisches Prinzip durch den gesamten Alltag des Kinderhauses.

- den Geschlechtern (Genderorientierung). Wir begleiten unsere Kinder im Prozess der Identifikation mit dem eigenen Geschlecht. Dabei ermöglichen wir es ihnen, sich selbst in unterschiedlichen Rollen wahrzunehmen, z.B. Verkleiden im Freispiel.
- unterschiedlichen Kulturen (Interkulturelle Orientierung). Dabei ermöglichen wir den Kinderhaus-Kindern Einblicke und Erfahrungen mit anderen Kulturen, deren Gewohnheiten, Sprache, Speisen etc., z.B. beim Fest der Nationen in Wahlstedt.
- unterschiedlichen Begabungen und Beeinträchtigungen (Inklusionsorientierung), das heißt, wir verstehen jedes Kind als vollkommenes Wesen, so wie es ist. Kinder, die eine zusätzliche Förderung benötigen, erfahren bei uns – soweit es räumlich möglich ist – Unterstützung.
- unterschiedlichen sozialen Lebenslagen (Lebenslagenorientierung). Wir nehmen die Kinder in ihren individuellen Lebenslagen wahr (z.B. familiäre Situation) und richten unsere Angebote darauf aus, ihnen ein großes Bildungsangebot zu ermöglichen.
- unterschiedlichen Lebensumfeldern (Sozialraumorientierung). Wir beachten, wie und wo die Kinder aufwachsen, (z.B. im Hochhaus oder im Einfamilienhaus) und berücksichtigen diese Unterschiede in unseren Bildungsangeboten.

### 3.8. Erkrankung / Verhinderung

Bei Krankheit oder Verhinderung melden Sie ihr Kind in der Zeit von 7:30 Uhr bis 9:00 Uhr telefonisch ab. Teilen Sie stets die Art der Erkrankung mit, um Vorsorge für die anderen Kinder treffen zu können. An einer Infotafel erfahren Eltern von akuten Erkrankungen.

Leidet ihr Kind an Fieber, Durchfall, Erbrechen, Infektionskrankheiten oder ähnlichem hat der Besuch des Kinderhauses bis zur Beschwerdefreiheit zu unterbleiben (bei Fieber mind. 24 Std., bei Magen-Darmerkrankungen mind. 48 Stunden). Bei Infektionskrankheiten ist ein ärztliches Attest vorzulegen.

Aus rechtlichen Gründen dürfen wir Ihrem Kind keine Medikamente verabreichen. Muss eine Medikamenteneinnahme zwingend während des Besuches im Kinderhaus erfolgen, benötigt die Kindertagesstätte ein ärztliches Attest mit genauen Angaben, welches Medikament wie, in welchem Fall, zu welcher Uhrzeit und in welcher Menge eingenommen bzw. zugeführt werden muss. Unter Umständen bedarf es einer besonderen Einweisung. Die Kindertagesstätte kann u.U. eine Medikamentengabe ablehnen (z.B. Spritzen verabreichen).

### **3.9. Rechtliche Rahmenbedingungen**

Die Arbeit in der Kindertagesstätte „Kinderhaus Wahlstedt“ erfolgt auf Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) und des Gesetzes zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflegestellen (KiTaG) sowie der Landesverordnung über Mindestanforderungen für den Betrieb von Kindertageseinrichtungen und für die Leistungen der Kindertagespflege (KiTaVO) des Landes Schleswig-Holstein. Weiterhin gelten für uns die UN-Kinderrechtskonventionen sowie die Leitlinien des Deutschen Kinderschutzbundes. Als Kindertagesstätte haben wir die Aufgabe, Kinder zu betreuen, zu erziehen und zu bilden sowie die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen und ihr leibliches, seelisches und geistiges Wohl zu fördern (§§ 4, 5 KiTaG). Dieses wird konkretisiert durch die „Leitlinien zur Umsetzung des Bildungsauftrags in Kindertageseinrichtungen des Landes Schleswig-Holstein“, welche wir in der täglichen Arbeit umsetzen.

### **3.10. Umfeld, Lage, Räumlichkeiten und Außengelände**

Das Kinderhaus befindet sich in der Dr.-Hermann-Lindrath-Straße 10a in Wahlstedt. Die Einrichtung liegt am Rande des Industriegebietes und somit etwas außerhalb des Stadtzentrums. Folglich liegt das Kinderhaus verkehrssarm und grenzt an ein kleines Waldgebiet. In der Nähe befinden sich die Feuerwehr und das Jugendzentrum. Ein Supermarkt ist schnell erreichbar (5 Minuten zu Fuß). Die Schule ist 1,4 km entfernt. Zum Zentrum (Post, Bücherei, Stadtverwaltung, Ärzte, weitere Läden und Markt) benötigen wir ca. 10 Minuten zu Fuß.

Im Erdgeschoss befinden sich die Gruppenräume der beiden Elementargruppen und der Krippe mit Schlaf- und Waschraum. Des Weiteren gibt es zwei Waschräume, das Personal-WC, einen Hauswirtschaftsraum, eine Küche und das Leitungsbüro. Im Obergeschoss gibt es neben dem Gruppenraum der Hortgruppe einen Bewegungsraum, einen kleinen Arbeitsraum, einen kleinen Waschraum und eine weitere Küche. Der Keller wird ausschließlich zur Aufbewahrung /Lagerung von Materialien und einiger Lebensmittel genutzt.

Unser Kinderhaus ist umgeben von einem großzügigen Außengelände, das den Kindern Möglichkeiten zur Naturerfahrung bietet (Hügel, Beete, Sträucher, Obstbäume) und ihren Bewegungsdrang befriedigt. Zum Spielen gibt es Sandkisten, Schaukeln, eine Rutsche, eine Wippe, zwei Klettertürme, ein Kletterzelt und einen Fußballplatz. Zwei große Holzkrokodile laden zum Spielen und sitzen ein. Für die Wahrnehmung gibt es ab 2017 einen selbstgestalteten Barfußpfad. Für die U3-Kinder gibt es ein kleines eigenes Gelände mit einem Spielhaus, Sandkiste, Treckerreifen, einer großen Holzschildkröte und einer Schaukel. Das gesamte Außengelände bietet vielfältige Bewegungsmöglichkeiten durch seine hügelige Struktur und die Möglichkeit, auf Wegen kleine Fahrzeuge zu benutzen.

## **4. Das Team**

### **4.1. Leitung mit Profession und Zertifikat**

Die Leitung des Kinderhauses ist als freigestellte Leitung eingestellt, d.h. sie hat keinen Gruppendienst. Friederike Rathjen-Unsinn verfügt über viele Jahre Leitungserfahrung, aber auch Gruppenerfahrung. Als ausgebildete Erzieherin hat sie 2009 eine Zusatzqualifizierung als Sozialfachwirtin erworben.

Seit 2011 leitet sie das Kinderhaus. Die stellvertretende Leitung ist Frau Vivien Kruse, die im Fall von Abwesenheit der Leitung Ansprechpartnerin ist.

### **4.2. Kompetenzen des Teams**

Das Team des Kinderhauses besteht aus gut ausgebildeten Fachkräften. Die einzelnen Kompetenzprofile können auf Wunsch im Büro erfragt werden.

### **4.3. Qualitätsentwicklung im Kinderhaus**

Die pädagogischen Fachkräfte des Kinderhauses haben im Jahr 2015 nach dem Qualitätssystem LQK (Lernerorientierte Qualitätstestierung für Kindertagesstätten) ein Qualitätshandbuch erstellt und ein Zertifikat erworben. Dieses umfasst 13 Qualitätsbereiche:

Hierzu gehört:

- die Erstellung eines Leitbildes
- Bedarfserschließung
- Zentrale Prozesse
- Entwicklungsfördernde Lernprozesse
- Erziehungsprozesse im Alltag der Kita
- Evaluation der Entwicklungs- und Lernprozesse
- Infrastruktur
- Führung
- Personal
- Steuerung der Kita als Organisation (Controlling)
- Externe Kommunikation und Kooperationen
- Strategische Entwicklungsziele
- Inklusion

Das Handbuch befindet sich im Ordner „Selbstreport QE“ im Büro.

Die Qualität der Einrichtung wird nach vier Jahren erneut überprüft. In diesem Zeitraum sind weitere Qualitätsmerkmale zu erarbeiten.

## **5. Unsere Arbeit im pädagogischen Team**

### **5.1. Teamsitzungen, Workshops, Fortbildungen, Dokumentation**

Die pädagogischen Fachkräfte halten 14-tägig eine Teamsitzung ab. Es gibt eine Sitzungsstruktur sowohl mit festen wiederkehrenden Tagesordnungspunkten als auch Zeit für aktuelle Themen, pädagogische Inhalte, Planung von Veranstaltungen und Projekten, Auswertungen, kollegiale Beratung im Team und organisatorische Informationen.

Einmal im Jahr findet ein eintägiger Evaluationsworkshop mit dem ganzen pädagogischen Team statt. Das Team reflektiert unter fachlicher Anleitung seine Arbeit und die sich selbst gesetzten Ziele, welche zur Steigerung der Qualität führen. Ebenso werden weitere Ziele festgelegt.

Bei Bedarf wird eine Fachberatung hinzugezogen. Sie berät in fachlichen Fragen zu der Arbeit mit den Kindern, den Eltern oder weiteren Institutionen. Es finden jährlich Leitungsworkshops und Qualitätsentwicklungsworkshops statt.

Wie gesetzlich vorgesehen, nehmen unsere Mitarbeiter\*innen Fortbildungen wahr. Im gemeinsamen Gespräch mit der Leitung wird erörtert, welche Fortbildungen geeignet sind, um die Arbeit im Kinderhaus fachlich weiter zu entwickeln und die Kompetenzen der Fachkräfte zu erweitern. Informationen über aktuelle Fortbildungsangebote stehen zur Verfügung. Es findet eine schriftliche Auswertung sowie eine Erörterung im Team zu den Fortbildungen statt.

Die pädagogischen Fachkräfte dokumentieren ihre Arbeit. Hierzu gehört die Dokumentation des täglichen Angebotes z.B. auf dem aushängenden Wochenplan und im Gruppenbuch. Für besondere Vorkommnisse gibt es einen Dokumentationsbogen auf dem die Pädagogischen Fachkräfte z.B. Konflikte festhalten, Beschwerden notieren oder beeinflussende Erlebnisse dokumentieren. Des Weiteren dokumentieren sie die Entwicklung der Kinder, Verletzungen, Projektplanungen, Projektauswertungen, Fortbildungen, Absprachen mit den Eltern, Sitzungsergebnisse und Umfragen. Zum Teil werden Fotos für Dokumentationen eingesetzt.

### **5.2. Das Kinderhaus als Ausbildungsstätte**

Das Kinderhaus Wahlstedt versteht sich als Ausbildungsbetrieb, daher können Schüler\*innen der Fachschulen für Sozialpädagogik ein Praktikum im Kinderhaus absolvieren. Von den Schüler\*innen erwartet die Leitung ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis, eine schriftliche Bewerbung, ein Schulzeugnis und ein Motivationsschreiben. Die Pädagogischen Fachkräfte verabreden vorab einen Hospitationstag, um sich ein Bild von den Schüler\*innen machen zu können.

Wenn es in den Ablauf passt, können Schüler\*innen mit Realschul- oder Gymnasial-Empfehlung ein Schulpraktikum im Kinderhaus machen. Hierzu treffen die Pädagogischen Fachkräfte feste Vereinbarungen mit den Praktikant\*innen. Sie erhalten einen Leitfaden mit Aufgaben und Tätigkeiten, die zu ihren Lernerfahrungen im Kinderhaus gehören.



## 6. Unsere pädagogische Arbeit

Der Mittelpunkt unserer Arbeit sind die Kinder mit ihren Bedürfnissen. Uns ist es wichtig, die Kinder mit ihren Bedürfnissen sowie ihren Stärken und Schwächen anzunehmen, mit ihnen in Beziehung zu treten und sie individuell zu fördern. Wir verstehen uns als Entwicklungsbegleiter.

Wir geben Raum und Zeit...

- ... zum Spielen
- ... für Neugierde
- ... zum Träumen
- ... zum Bewegen
- ... zum Erfahrungen „erleben“ dürfen
- ... zum Sich- Ausprobieren
- ... für soziale Kontakte
- ... für gesunde Ernährung.

Durch unsere vielfältigen Angebote, wie z.B. Spiele und Lieder im Morgenkreis, Lesen von Geschichten, Turnen, Bewegen im Außengelände, Schaukeln, Rutschen, experimentieren, backen, Waldtage, Turntage, Spiele mit Wasser, Rasierschaum, „Zaubersand“ und „Zaubermais“ werden alle Sinne der Kinder angesprochen.

Die geborgene, sichere Umgebung mit einem strukturierten Tagesablauf, mit Zuwendung und Akzeptanz ihrer individuellen Persönlichkeit, gibt den Kindern Sicherheit und eine stabile Basis für ihre weitere Entwicklung.

### 6.1. Unsere pädagogischen Ziele

Für uns ist der Erwerb von Handlungs-, Sach-, Sozial- und Sprachkompetenz für unsere Kinder sehr wichtig.

#### **Handlungs-Kompetenz:**

- Umgang mit eigenen Gefühlen
- Erkennen von den Gefühlen anderer
- Erkennen von Ungerechtigkeiten
- selbständig werden
- lernen Konflikte angemessen zu lösen
- eigene Grenzen erkennen

**Sach-Kompetenz:**

- eigene Körperwahrnehmung
- Eigenorganisation (sorgen für sich selbst)
- verantwortungsvoller Umgang mit sich selbst und mit anderen
- Respekt und Achtung vor der Natur
- Wertschätzung von Spielmaterial, Büchern

**Sozial-Kompetenz:**

- sich zugehörig fühlen
- Einfühlungsvermögen erlernen
- Toleranz üben
- Konfliktfähigkeit erlernen
- Ungerechtigkeiten erkennen
- sich einsetzen für Schwächere
- Verantwortung übernehmen
- Regeln erkennen und einhalten

**Sprach-Kompetenz:**

- sich trauen vor anderen zu sprechen
- sich angemessen ausdrücken zu können
- Deutsch sprechen zu lernen

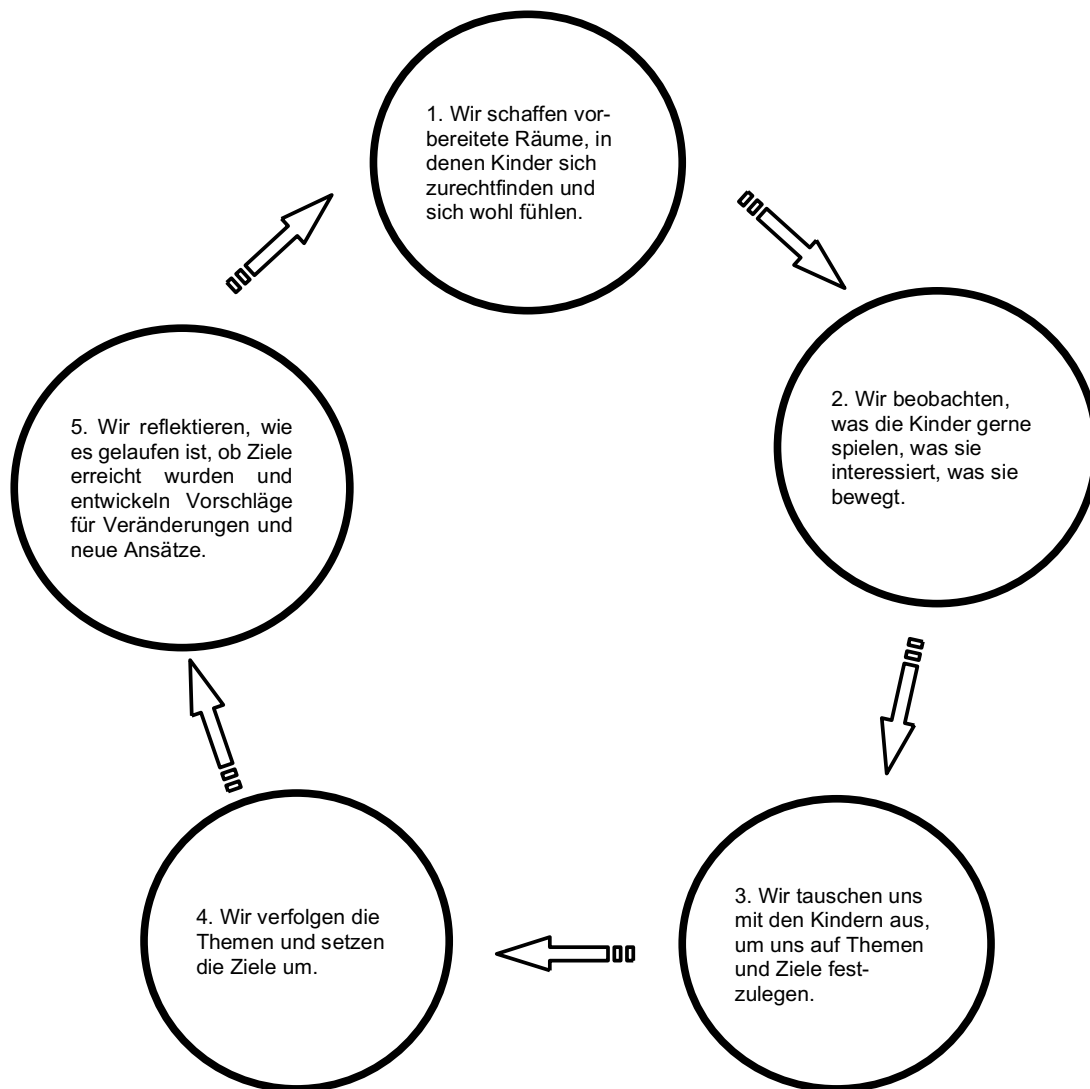
Wir vermitteln Werte und Normen und bereiten die Kinder auf weitere Lebensabschnitte vor, z.B. auf die Schule.

Es ist uns wichtig, die Kinder an Prozessen zu beteiligen und ihnen immer wieder Möglichkeiten der Entscheidung anzubieten (Partizipation).

## **6.2. So entwickelt sich unsere pädagogische Arbeit**

Mit Hilfe unserer Entwicklungsbögen und gezielter Beobachtungen entwickeln wir Ziele für einzelne Kinder oder für die Gruppe. Um diese Ziele zu erreichen, werden verschiedene Angebote bzw. Projekte zu einem Thema durchgeführt. Während dieser Zeit werden die Ziele immer wieder überprüft und gegebenenfalls angepasst. Nach jedem Schritt reflektieren wir unsere Arbeit und so beginnt der Prozess erneut.

Im Folgenden wird dies als Schaubild dargestellt:



### 6.3. Spielen, die Lernform für Kinder

Das nachfolgende Zitat von Astrid Lindgren über das, was Kinder brauchen, stellt das Spiel in den Mittelpunkt des kindlichen Erlebens. Ihre Sichtweise von Kindheit entspricht der Grundhaltung, auf der die Fachkräfte ihre pädagogische Arbeit aufbauen:

*„Kinder sollen mehr spielen, als viele es heutzutage tun.  
Denn wenn man genug spielt, solange man klein ist,  
dann trägt man Schätze mit sich herum,  
aus denen man später ein ganzes Leben lang schöpfen kann.  
Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme Welt zu haben,  
die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.  
Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Inneren,  
an die man sich halten kann.“*

Im Spiel machen Kinder ständig vielfältige Erfahrungen bei alltäglichen Handlungen, Bewegungsabläufen, Naturentdeckungen, Fantasie und Kreativität. Die Pädagogischen Fachkräfte regen die Kinder zum Forschen und Ausprobieren an und fördern ihre Selbstbildungsprozesse. Ein wichtiger Baustein hierbei ist die selbst gestaltete Bildungszeit. Das Kind entscheidet selbst, was es spielt und mit wem. Im Kinderhaus schaffen wir so die Voraussetzungen zum groß werden.

Unser pädagogischer Ansatz richtet sich bei seinem Bild vom Kind nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen in der Säuglings- und Kleinkindforschung. Diese Erkenntnisse besagen, dass die Kinder von Geburt an mit Fähigkeiten und Kompetenzen ausgestattet sind und die eigene Entwicklung bestimmen können.

## 6.4. Partizipation

### **Warum beteiligen wir die Kinder?**

Die pädagogischen Fachkräfte des Kinderhauses beteiligen die Kinder in möglichst vielen Bereichen, um ihnen Demokratie nahe zu bringen. Das Ziel heißt: Wir erziehen die Kinder zu mündigen Bürgern und das fängt schon in der Kindertagesstätte an. Die Kinder lernen, dass sie mit ihrer Stimme etwas bewirken können. Dadurch wird unter anderem das Selbstvertrauen der Kinder gestärkt.

### **Beteiligung ist eines der Grundrechte von Kindern.**

Früher war es so, dass Erwachsene die meisten Entscheidungen für die Kinder trafen. Heute weiß man, dass es Sinn macht, Kinder früh an Entscheidungen zu beteiligen. Das heißt jedoch nicht, dass sie alles alleine entscheiden sollen. Die pädagogischen Fachkräfte klären ganz genau bei welchen Entscheidungen eine Beteiligung möglich ist und wo nicht.

Beteiligung heißt nicht nur Entscheidungen zu treffen, sondern auch Verantwortung zu tragen. Als Beispiel: Die Kinder können entscheiden, ob für 100,00€ ein Laufrad oder zwei Bobbycars angeschafft werden. Sie müssen sich mit den Konsequenzen auseinandersetzen: „Was ist für den Kindergarten besser?“

Die Fähigkeit zur Beteiligung ist auch eine Frage des Alters: unsere Krippenkinder haben andere Entscheidungsangebote als die älteren Kinder.

Im **Kinderparlament** treffen sich gewählte Gruppensprecher aus den beiden Regel- bzw. Hortgruppen. Die Mäusegruppe ist mit einer Gruppenerzieherin vertreten. Die Kinder lernen, dass sie für ihre Gruppe -nicht nur für sich selbst- sprechen und mitentscheiden. Sie lernen, dass sie das Ergebnis einer Abstimmung annehmen müssen, auch wenn sie selbst anderer Meinung waren. Themen für das Kinderparlament werden im Vorfeld in den Gruppen besprochen. Ergebnisse des Kinderparlaments werden protokolliert und im Nachhinein informativ und ggf. durch

altersgerechte Visualisierung (wie z.B. Signalkarten) an die Kinder der Gruppe weitergegeben.

Im Kinderparlament werden Probleme, Umgang mit Regeln oder Anliegen der einzelnen Gruppen besprochen. Es werden Entscheidungen über bestimmte Anschaffungen (z.B. aus Spenden für Spielzeug) getroffen.

In der Gruppe haben die Kinder bei uns in verschiedenen Bereichen ein Mitspracherecht oder die Möglichkeit selbst zu entscheiden. In den einzelnen Gruppen können sie, z.B....

- ... den Morgenkreis bestimmen
- ... den Ablauf der Geburtstagsfeier bestimmen
- ... umschichtig eine Mittagsmahlzeit und einen Nachtschisch bestimmen (jeweils für mittwochs bzw. freitags)
- ... entscheiden, was sie beim Frühstück gerne auf dem Brot haben möchten (z.B. Wurst oder Käse) und was sie trinken möchten
- ... abstimmen, auf welche Seite sie auf dem Außengelände spielen
- ... abstimmen, ob sie in den Wald oder zum Sport gehen
- ... mitentscheiden, wohin der nächste Ausflug gehen soll
- ... mitentscheiden, was gebastelt wird
- ... entscheiden, ob sie gerade basteln möchten oder nicht
- ... mitentscheiden, welche Sachen sie für draußen anziehen

Einmal in der Woche stellen die Pädagogischen Fachkräfte innerhalb der Gruppe eine „Frage der Woche“. Sie bezieht sich meistens auf aktuelle Gegebenheiten ab. Dieses kann z.B. sein: „Welche Aktivität findet ihr bei unserem Projekt am besten?“ oder „Wie findet ihr einen bestimmten Ausflug?“. Die Ergebnisse der Umfrage werden im Flur ausgehängt.

## 6.5. Inklusion

Inklusion bedeutet Einbeziehung, Enthalten sein und Einschluss. In unserem Kinderhaus leben und arbeiten wir mit den unterschiedlichsten Kindern zusammen. Zu uns gehören Kinder aus unterschiedlichen Kulturen, mit und ohne Sprachauffälligkeiten, körperlicher, geistiger und seelischer Behinderung, sozialer Defizite und Entwicklungsverzögerungen.

Wir lernen alle miteinander und voneinander. Gemeinsam Spaß haben, spielen und Neues entdecken gehört zu unserem Alltag. In schwierigen Situationen ist keiner allein. Kindern und Eltern bieten wir dabei entsprechende Unterstützung. Spezialisierte Kräfte im Team und externe Therapeuten arbeiten dabei von Anfang an fachlich zusammen.

Uns ist es ein Anliegen, allen Kindern eine faire, gleiche und gemeinsame Lern- und Entwicklungschance zu bieten. Das Kinderhaus ist jedoch aus baulichen Gründen für Kinder im Rollstuhl nicht geeignet.

## **6.6. Gender Mainstreaming – Geschlechtsbewusste Pädagogik im Kinderhaus**

Mit dem Begriff „Gender“ wird im Deutschen das politisch, sozial und kulturell geprägte Geschlecht bezeichnet.

Mädchen sind ruhig, hilfsbereit und gefühlvoll. Jungen abenteuerlustig, sportlich und technikinteressiert. Geschlechtsspezifische Rollenzuschreibungen sind noch heute in unserer Gesellschaft allgegenwärtig.

In der neuen Geschlechterforschung werden die ersten Lebensjahre von Kindern für die Entwicklung der geschlechtlichen Identität als besonders wichtig erachtet. Darum übernimmt die Kindertagesstätte als „Gestaltungs- und Erfahrungsraum“ eine besonders bedeutsame Rolle.

Geschlechtsbewusste Pädagogik bedeutet für uns

- unsere eigene geschlechtliche Rolle zu reflektieren und eine geschlechtsbewusste Haltung einzunehmen.
- Spielinhalte sollen gleichermaßen Mädchen und Jungen ansprechen.
- Spielzeuge sollen Geschlechtergerechtigkeit berücksichtigen.
- gleichmäßige Beteiligung von Mädchen und Jungen.
- eine individuelle geschlechtliche Entwicklung des Kindes zu berücksichtigen.
- eine Sprachkultur zu pflegen, die beiden Geschlechtern gerecht wird.
- Müttern und Vätern zu vermitteln, dass beide als Frauen und Männer für den Erziehungs- und Entwicklungsprozess wichtig sind.

## **6.7. Unterschiedliche Sprachen und Kulturen**

In unserer Einrichtung sind selbstverständlich alle Kinder unabhängig ihrer Herkunft, Kultur oder Religion, willkommen. Das Kinderhaus wird von Kindern sowie Mitarbeitern mit verschiedenen Nationalitäten bereichert. Kinder finden bei uns Anerkennung und Wertschätzung als Individuum und als Mitglied einer bestimmten sozialen Gruppe (Familie).

Interkulturalität gehört zu unserer täglichen pädagogischen Arbeit und so werden beispielsweise Lieder in unterschiedlichen Sprachen gesungen und offen über Verschiedenheiten gesprochen, um allen Kindern Akzeptanz und Toleranz zu vermitteln und vorzuleben. Auf dieser Basis können die Kinder Empathie entwickeln und werden zum kritischen Denken über Vorurteile, Einseitigkeiten und Diskriminierungen angeregt.

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen zusammen mit den Kindern jährlich am Fest der Nationen in Wahlstedt teil und setzen unsere Vielseitigkeit in diesem Zusammenhang kreativ ein. In der Teamsitzung wird regelmäßig besprochen, ob es eventuelle Diskriminierungen gibt und wie diesen entgegengewirkt werden kann. Beim Essen wird auf Wunsch auf Besonderheiten eingegangen. Das bedeutet zum Beispiel, dass kein Schweinefleisch serviert wird oder alternative Fleischsorten angeboten werden.

## 6.8. Besonderheiten in der U3-Betreuung

Der Tagesablauf in der Krippe orientiert sich an den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder. Den Kindern werden so klare Strukturen vermittelt. Sie brauchen Rituale, feste und klare Regeln, Aufmerksamkeit und Körperkontakt. All das sollte ein Kindertag einbehalten, um den Kindern Halt und Orientierung zu bieten. Trotz festgelegter Strukturen soll Flexibilität und Offenheit vorhanden sein. Die Erzieherinnen stellen sich auf Situationen der Kinder ein und begleiten und unterstützen diese gegebenenfalls.

*„Was du erwartest, von uns, von jedem neuen Tag, das können wir ahnen.  
Wie du es erreichen willst, mit Trotz, mit Weinen, mit Schmeicheln,  
mit Ausprobieren, mit Mut, mit Geschick, werden wir erfahren,  
an jedem neuen Tag“.*  
(Verfasser unbekannt)

Uns ist es wichtig, dass die Bedürfnisse der Krippenkinder in der Gestaltung des pädagogischen Alltags befriedigt werden. Die Bindung zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft wird in der Eingewöhnungszeit aufgebaut. Durch einen Vertrag zwischen den Eltern und der Einrichtung wird die Eingewöhnungszeit verbindlich geregelt. Unsere wichtigste Aufgabe ist es, den Kindern Geborgenheit, Sicherheit und Vertrauen zu vermitteln.

Die Angebote und Ausflüge werden nach den Interessen der Kinder geplant und gestaltet, um eine ganzheitliche Förderung zu erzielen. Die pädagogischen Fachkräfte singen, tanzen, und hören Musik, spielen Fingerspiele und machen Bilderbuchbetrachtungen mit den Kindern. Das U3- Außengelände und der Bewegungsraum bieten den Kindern ein vielfältiges Bewegungsangebot. Die Pädagogischen Fachkräfte arbeiten hier mit Signalkarten um allen zu veranschaulichen was wir gemacht oder auch unternommen haben. Diese Karten geben den Kindern im Alltag Sicherheit und sie können sich an ihnen orientieren.

## 6.9. Sprachförderung

Unsere Sprachförderung findet alltagsbegleitend im Gruppenalltag statt. In jeder Gruppe sind die Mitarbeiter durch eine umfassende Fortbildung geschult. Sie setzen ihre Kenntnisse aktiv in der Form der Fragestellung, dem Angebot von Buchbetrachtungen, Erzählungen, und Liedern um.

Stellen wir bei einem Kind massive Sprachprobleme fest, empfehlen wir den Eltern, eine logopädische Praxis aufzusuchen, denn die Pädagogischen Fachkräfte können zum Sprechen animieren, sie sind jedoch keine Logopäden.

## 6.10. Eingewöhnung in der Krippe und im Elementarbereich

Für die Kinder ist der Übergang vom gewohnten Elternhaus in die Kindertagesstätte eine große Herausforderung. Sie lernen eine neue Umgebung kennen und müssen Beziehungen zu fremden Personen aufbauen. Unser Ziel ist es, mit dem Kind eine tragfähige Bindung aufzubauen, es zu stärken und ihm Sicherheit zu geben, damit es unsere Abläufe und Regeln in seiner eigenen Geschwindigkeit kennenlernen kann. Um eine planvolle und sensible Eingewöhnung sicherzustellen, wenden die Pädagogischen Fachkräfte das **Berliner Eingewöhnungsmodell** nach John Bowlby an. Das Berliner Eingewöhnungsmodell teilt sich in fünf Phasen.

Bevor die Eingewöhnung beginnt werden die Eltern zu einem persönlichen Gespräch mit der jeweiligen Gruppenerzieherin eingeladen, um sich kennenzulernen. Während des Gesprächs werden erste Informationen ausgetauscht. Die Mitarbeitenden setzen gemeinsam einen Eingewöhnungsvertrag auf, in dem die Rahmenbedingungen festgehalten werden.

In den ersten drei Tagen kommt das Kind mit einer Bezugsperson zusammen für eine Stunde in die Kindertagesstätte. Die Bezugsperson verhält sich eher passiv, ist allerdings aufmerksam und für das Kind jederzeit erreichbar. Sie dient dem Kind als „sicherer Hafen“. Eine Fachkraft versucht einen ersten Kontakt mit dem Kind aufzunehmen. Alle anfallenden Pflegeroutinen werden an diesen Tagen von der Bezugsperson vollzogen. An den ersten drei Tagen finden keine Trennungsversuche statt.

In der Krippe beginnt der erste Trennungsversuch frühestens ab der 2. Woche und alle weiteren Phasen benötigen etwas mehr Zeit als bei Elementarkindern.

Wenn die ersten drei Tage positiv verlaufen, wird am vierten Tag der erste Trennungsversuch unternommen. Die Bezugsperson bringt das Kind in den Gruppenraum und verabschiedet sich nach wenigen Minuten. Ein wichtiger Aspekt dabei ist, dass die Bezugsperson sich verabschiedet und mit dem Kind ein Ritual dafür einführt. Lässt das Kind sich trösten, bleibt die Bezugsperson etwa dreißig Minuten außerhalb des Gruppenraumes.



In der Stabilisierungsphase, die ab dem fünften Tag beginnt, werden die Trennungszeit sowie die Anwesenheit des Kindes in der Gruppe schrittweise verlängert. Die Bezugsperson bleibt nicht mehr in der Kindertagesstätte, ist aber im Notfall immer erreichbar. Die Fachkraft übernimmt die Versorgung des Kindes und dient als Spielpartner. Sie hilft dem Kind sich im Alltag zurecht zu finden. Um dem Kind einen positiven Start in die Gruppe zu ermöglichen, bekommt es einen Paten (eines der älteren Kita-Kinder und dieses nur in den Elementargruppen) an die Seite gestellt. Der Pate hilft dem Kind und unterstützt dieses im Alltag.

Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn das Kind bereitwillig in die Kindertagesstätte geht. Es sollte dem Gruppenalltag aktiv, neugierig und mit Freude gegenüberstehen. Um eine lebendige Erziehungspartnerschaft und somit eine intensive Zusammenarbeit zu ermöglichen, ist es besonders in der ersten Zeit wichtig sich regelmäßig über den Stand des Kindes auszutauschen. Nach etwa zwei Monaten findet ein Gespräch zwischen der Fachkraft und der Bezugsperson statt, um sich über die erste Zeit in der Kindertagesstätte auszutauschen.

Wechseln Krippenkinder in den Elementarbereich, weil sie 3 Jahre alt geworden sind, werden sie vom Krippenpersonal allmählich an die neue Gruppe gewöhnt. Dieses geschieht etwa vier Wochen vor dem regulären Wechsel. Die Kinder werden anfangs begleitet. Nach Absprache und Einschätzung werden die Kinder später auch ohne Begleitung in der neuen Gruppe sein.

Krippenkinder können erst in die Elementargruppe wechseln, wenn dort Plätze vorhanden sind. Sie werden keine „Notplätze“ (23. + 24. Platz) belegen.

## **6.11. Unsere Arbeit in der Krippengruppe „Mäusegruppe“**

In der Mäusegruppe werden 10 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren von drei Pädagogischen Fachkräften betreut.

Die Gruppe ist von 7.:0 Uhr bis 15:00 Uhr geöffnet. Eine Frühbetreuung ist ab 7:00 Uhr möglich.

Zu der Krippengruppe gehört ein Gruppenraum mit einer Hochebene, einer Bau- und Puppenecke, sowie Fahrzeuge und anderes Spielmaterial. Außerdem gibt es eine Kuschelecke als Rückzugsmöglichkeit zum Bücher vorlesen mit der Möglichkeit in einer Hängeschaukel zu ruhen. Es gibt einen Schlafraum mit verschiedenen Schlafstätten wie Reisebetten, Körbchen und Matratzen sowie einen Wasch- und Wickelraum.

### **Unser Tagesablauf:**

07:00 Uhr                      Frühbetreuung in der Krippe

07:30 Uhr	Beginn der Gruppenzeit (Bringzeit)
09:00 Uhr	Begrüßung im Morgenkreis
09:30 Uhr	Gemeinsames Frühstück
10:00 Uhr	Nach dem Frühstück ist Zeit für die Pflege der Kinder (z.B. das Wickeln), Freispiel, verschiedene Angebote, Projektarbeit oder Ausflüge in den Ort
12:00 Uhr	Mittagessen Im Anschluss gehen die Kinder schlafen oder haben Zeit zum Spielen.
Bis 15:00 Uhr	Die meisten Kinder werden abgeholt.
Ab 15:00 Uhr	Spätbetreuung für maximal 5 Kinder
15:15 Uhr	Kaffeesnack Danach haben die Kinder Zeit zum Spielen oder es finden kleine Angebote statt.
16:30 Uhr	Die Kinder werden abgeholt.

Einmal in der Woche

- nutzen die Kinder den Bewegungsraum oder nutzen andere Bewegungsangebote
- wird gekocht oder gebacken.

Je nach Wetterlage nutzt die Mäusegruppe unser Außengelände. Auf diesem befinden sich neben einer Sandkiste und einem Holzhäuschen auch Spielgeräte für Kleinkinder. Den Krippenkindern steht hier ein geschützter Bereich zur Verfügung, auf dem sie sich entsprechend ihren Bedürfnissen bewegen können. Außerdem können sie dort eine passive Rolle einnehmen, bei der das Beobachten sehr wichtig ist.

Für Ausflüge in die Umgebung nutzen wir unseren „Krippenbus“, eine Kinderkarre mit sechs Plätzen.

Auf einem Wochenplan ist für die Eltern beschrieben, womit sich die Kinder beschäftigt haben und was angeboten wurde. Für jedes Kind wird ein Ordner angelegt, in dem Berichte der Gruppe, Fotos, Bastelarbeiten, Rezepte etc. festgehalten werden.

Wenn unsere Krippen Kinder 3 Jahre alt werden, planen wir den Wechsel in die Elementargruppe. Je nach Zeitpunkt des Geburtstags und nach Kapazitäten in den Gruppen kann dieser Wechsel zeitnah erfolgen oder es muss auf einen freien Platz in der Elementargruppe gewartet werden.

Unsere Krippen Kinder werden vorrangig in die Elementargruppe aufgenommen, die Eltern müssen ihre Kinder hierfür nicht extra anmelden.

Die Tätigkeit des Spielens stellt einen ständigen Lernprozess dar, der auf Wahrnehmung und Verarbeitung beruht. Spielen stellt eine wichtige Rolle im Kindesalter dar. Wir legen großen Wert darauf. Die Kinder lernen und nehmen ihre Umwelt mit allen Sinnen wahr.

**Beispiel:**

Wir stellen mit den Kindern gemeinsam einen Plätzchenteig her. Die Kinder lernen die Zutaten kennen, dürfen sie befühlen, tasten, riechen und schmecken. Sie kneten den Teig, verarbeiten diesen mit Ausstechformen oder rollen den Teig. Anschließend werden die Plätzchen gebacken. Der angenehme Duft und das anschließende Verköstigen der Plätzchen verursachen angenehme Gefühle.

Spielen bedeutet für uns auch:

- das Bauen und Konstruieren des Kindes mit Bausteinen, großen Schwämmen oder Duplosteinen.
- die Gestaltungen des Kindes unter anderem mit Knete, Fingerfarbe, Sand, Wasser sowie Rasierschaum.
- Verkleiden, das Übernehmen von Rollen, das Rollenspiel, das „So-tun-als-ob“-Spiel.

In der Freispielphase haben die Kinder die Möglichkeit, ihr Spielmaterial, ihre Spielpartner, den Spielort und die Spieldauer frei zu wählen. Kleinkinder brauchen viel Zeit, um Kontakt zu anderen Kindern aufzunehmen. Im Freispiel haben sie die Gelegenheit zur Interaktion und Kommunikation. Sie entwickeln erste Formen von sozialer Teilhabe, wie z.B. die Fähigkeit zur Selbstbehauptung sowie Kooperation und Anpassung.

## **6.12. Unsere Arbeit in der Elementargruppe „Marienkäfergruppe“**

In der Marienkäfergruppe werden bis zu 20 Kinder im Alter von 3-6 Jahren von zwei Pädagogischen Fachkräften betreut.

Die Gruppe ist von 7:30 Uhr bis 14:00 Uhr geöffnet. Ab 7:00 Uhr ist eine Frühbetreuung in der Gruppe möglich. Eine Spätbetreuung bis 15:00 ist für 10 Kinder möglich.

Im Gruppenraum der Marienkäfer gibt es folgende Spielbereiche:

- einen Bauteppich für kleine Baumeister
- einen mit einer Kinderküche, Sitzgelegenheiten und Puppenbett ausgestatteten Bereich in dem z.B. Rollenspiele gespielt werden
- einen Mal- und Kreativtisch mit frei zugänglichen Materialien
- ein Wolkensofa zum Kuschneln, Lesen oder sich zurückziehen
- einen Tisch für kleine Forscher und Experimente
- mehrere Tische für Tischspiele, Puzzle, Zaubersandspiele etc.
- eine Waschgelegenheit

### Unser Tagesablauf:

07:00 - 07:30 Uhr	Frühbetreuung in der Gruppe
07:30 - 09:00 Uhr	Beginn der Gruppenzeit (Bring- und Freispielzeit)
08:30 - 09:00 Uhr	Wuppi und INPP für die Schlaufüchse
08:45 - 09:00 Uhr	INPP Übungen für die 3-5jährigen Kinder
09:00 - 09:30 Uhr	Morgenkreis
09:30 - 10:00 Uhr	gemeinsames Frühstück
10:00 - 12:00 Uhr	Angebote, Projekte, Freispiel, Draußen-Spielzeit
12:00 - 12:30 Uhr	Mittagessen
12:30 - 14:00 Uhr	Vorleserunde, Freispiel, Angebote, Draußen-Spielzeit

Montags gibt es im Morgenkreis eine Gefühle-Runde. Hier benutzen wir drei Stimmungskarten (fröhlich, traurig, neutral). Jedes Kind sucht sich seine passende Stimmung aus und erzählt, wie es ihm geht. Die Stimmungskarten erleichtern gerade den 3- und 4jährigen Kindern das Sprechen über ihren Gefühlszustand.

In unserer Arbeit legen wir sehr viel Gewicht auf Mitsprache und Verantwortung.

Täglich wechselnd übernehmen zwei Kinder das Tischdecken für Frühstück und Mittagessen. Die beiden Kinder bestimmen auch den Tischspruch, den wir gemeinsam vor den Mahlzeiten sagen.

Jede Woche haben wir eine „Frage der Woche“ in der die Kinder über aktuelle Gruppenthemen abstimmen.

Wir nutzen fast täglich das große Außengelände, welches aus einer „Vogelnestseite“ (hier gibt es eine Vogelnechtschaukel, eine große Rutsche, eine kleine Rutsche, eine große Sandkiste, einen „Berg“, einen Kletterturm und einen Balancierbaum) und aus einer „Fußballseite“ (hier gibt es einen Fußballplatz mit zwei Toren, ein „Kletterhaus“, einen kleinen Tunnel, zwei Schaukeln, zwei Holzkrokodile, zwei Balanciermöglichkeiten und eine „Gartenautobahn“) besteht. Auf beiden Seiten gibt es außerdem genügend Platz zum Toben oder „Sich-zurückziehen“, so das sich jedes Kind seinen Bedürfnissen entsprechend bewegen und spielen kann.

Das Vorlesen als Grundvoraussetzung für eine gute Lesekompetenz hat einen festen Platz in unserem Tagesablauf. Nach dem Mittagessen treffen wir uns in der Bauecke um eine Geschichte zu hören. Die Kinder erleben so einen Moment der Ruhe und Entspannung, lernen ganz nebenbei sich zu konzentrieren, entwickeln Fantasie und es werden soziale und emotionale Kompetenzen gefördert.

In unserer Arbeit achten wir auf einen gesunden Ausgleich zwischen Angebot- und Freispielzeit, damit jedes Kind die Chance hat, Neues zu erleben und im freien Spiel, mit allen Sinnen die Möglichkeit der Wahrnehmungsverarbeitung hat.

Freitags finden je nach personeller Situation und Wetterlage Sport-, Wald- und Ausflugstage statt.

Mehrmals in der Woche kommt eine Heilpädagogin von außerhalb, für Kinder die Frühförderung benötigen, in unser Haus.

Ein halbes Jahr vor Schulbeginn begrüßen wir eine Sprachheillehrerin der Schule bei uns, die unsere Vorschulkinder sprachlich testet und gegebenenfalls für einige Kinder Sprachförderung einmal die Woche anbietet.

### 6.13. Unsere Arbeit in der Elementargruppe „Hummelgruppe“

In der Hummelgruppe werden 20 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren in der Zeit von 7:30 Uhr - 17:30 Uhr von 3 Pädagogischen Fachkräften betreut.

Morgens in der Zeit von 7:00 Uhr bis 7:30 Uhr findet in der Marienkäfergruppe eine Frühbetreuung statt die bei Bedarf zusätzlich gebucht werden kann.

#### Unser Tagesablauf:

07:30 - 9:00 Uhr	Bringzeit der Kinder
09:00 - 9:45 Uhr	Morgenkreis
09:45 - 10:15 Uhr	gemeinsames Frühstück
10:15 - 10:45 Uhr	Wuppi ( Arbeit mit den Vorschulkindern)
10:15 - 12:00 Uhr	Angebote, Projekte, Freispiel, Draußenspielzeit
12:00 - 12:30 Uhr	Mittagessen
12:30 - 13:15 Uhr	INPP und Vorleserunde
13:15 - 15:00 Uhr	Freispiel, Angebote, usw.
Ab 15:00	Spätbereuung
15:00 - 15:30 Uhr	„Kaffeezeit“
15:30 - 17:30 Uhr	Angebote, Freispiel, Draußenspielzeit usw.

Freitags finden, je nach personeller Situation und Wetterlage, Wald und Sporttage statt. Ein halbes Jahr vor Schulbeginn begrüßen wir eine Sprachheillehrerin der Schule bei uns, die unsere Vorschulkinder sprachlich testet und gegebenenfalls für einige Kinder Sprachförderung einmal die Woche anbietet.

Mehrmals in der Woche kommt eine Heilpädagogin von außerhalb, für Kinder die Frühförderung benötigen, in unsere Gruppe.

### **Beschreibung und Möglichkeiten unseres Gruppenraumes**

Der Gruppenraum der Hummelgruppe verfügt über eine große Hochebene in der sich im oberen Bereich eine gemütliche Kuschelecke mit Matratzen, vielen Kissen, Decken usw. befindet. Dort können sich die Kinder, die etwas Ruhe benötigen, zurückziehen, um ein Buch zu lesen, dort einfach nur zu kuscheln oder um mit einer Freundin oder einem Freund in Ruhe zu reden. Manchmal wird es auch zweckentfremdet und es werden dort oben z.B. Rollen oder Handstand geübt. Im unteren Bereich der Hochebene befindet sich eine kleine „Wohnung“, welche mit einer Küche, einem kleinen Bett, einem Tisch und einem Stuhl, sowie einem Sitzsack und einem „Sitz-Ei“, indem man sich auch drehen kann, ausgestattet ist. Dieser Bereich lädt unsere Kinder dazu ein, Mutter-Vater-Kind, Hund oder Pferd usw. zu spielen. Hier wird gekocht und gebacken und das Bett lädt dazu ein, Arzt und ähnliches zu spielen. Außerdem befindet sich eine Verkleidungskiste mit Kostümen in diesem Bereich, damit sich die Kinder in jemand anderen verwandeln können. So kommt es auch mal vor, dass sich eine Prinzessin selber etwas zu essen kocht und einen Piraten bedient.

Neben unserer Hochebene befindet sich unser einladender Vorlesebereich. Dieser ist ausgestattet mit einem Sofa und einem Bücherregal, in dem sich viele Bücher zu unterschiedlichen Themen finden, die sich die Kinder selbst nehmen können, um sie sich alleine oder mit einem Freund/in auf dem Sofa anzusehen. Wir Erzieher\*innen nutzen den Vorlesebereich, um mit einigen Kindern gezielte Bücher zu betrachten oder bieten den Kinder an uns ein selbstaugesuchtes Buch vorzulesen. Unser Malbereich befindet sich an unserer Fensterfront, damit die Kinder bei Tageslicht malen können. In einem Regal finden die Kinder unterschiedlichen Malutensilien wie Buntstiften, Wachsmalern, Stempel, Tusche und vieles mehr. Über Malpapier, Ausmalbilder, Mandalas und Schablonen zum Gestalten können die Kinder frei verfügen. Außerdem stehen hier z.B. Bügelperlen in unterschiedlichen Größen und Magnete mit denen die Kinder basteln und sich mit den Magneten Fahrzeuge, Raketen, Bälle usw. konstruieren können. Neben unserem Malbereich ist eine Bauecke mit unterschiedlichen Baumaterialien. Dort befinden sich Legosteine, Bauklötze, eine Legoeisenbahn und Autos, mit denen die Kinder ihre Welt konstruktiv erbauen können. In einem Bastelregal befinden sich Scheren, Papier, Tonpapierreste, Kleber, Knete usw. mit denen sich die Kinder kreativ ausleben können. Im Gruppenraum steht außerdem ein Regal mit Brett- und Gesellschaftsspielen, Puzzeln und einen kleinen Sandtisch an dem zeitgleich maximal drei Kinder mit Sand spielen können. Während der Mahlzeiten, die in unserem Gruppenraum eingenommen werden, werden die Tische zum Essen benutzt.

Wenn es die Wetterlage zulässt, benutzen wir nach Möglichkeit unseren vielseitigen Außenbereich. Dieser Bereich besteht aus zwei Seiten, der Fußballseite und der Vogelnestseite. Auf der Vogelnestseite befinden sich zwei Rutschen, zwei

Klettertürme, eine Vogelnestschaukel, eine Matschbahn mit Wasserpumpe, eine große Sandkiste und zwei Schuppen in denen sich Sandspielzeug und Fahrzeuge befinden. Durch unser etwas hügeliges Gelände haben die Kinder auch die Möglichkeit ungestört hinterm Berg zu spielen oder den Berg runterzurollen um damit ihre Wahrnehmung zu stärken. Im Winter kann der Berg als Rodelberg benutzt werden. Auf der Fußballseite ist ein großes Fußballfeld, zwei Holzkrokodile zum Klettern und sich hinsetzen, zwei Schaukeln, ein Kletterhäuschen, ein kleines Beet mit Apfelbaum, ein Balancier-Balken und eine Lagerfeuerstelle.

### **Eingewöhnung der neuen Kinder**

Unsere Eingewöhnung findet nach dem Berliner Model statt. Die neuen Kinder, die von Außerhalb zu uns kommen, sind die ersten Tage 1-2 Stunden, mit Begleitung eines Elternteils, in unserer Gruppe um Vertrauen zu einem Erzieher aufzubauen und wir dann zu einer Vertrauten Bezugsperson werden können. Je nach Verhalten des Kindes und evtl. Vorerfahrungen des Kindes wird die Stundenzzeit verlängert und die Eltern werden erst für eine Stunde und dann, wenn alles gut geht, für mehrere Stunden den Gruppenraum verlassen. Bis sich das Kind bei uns sicher fühlt. Kinder die aus der Krippe zu uns wechseln, werden von den Krippenerzieher\*innen eingewöhnt. Dieses geschieht ca. sechs Wochen vor den Sommerferien und wird nach dem gleichen Prinzip durchgeführt.

### **Dokumentation der Entwicklungsschritte**

Wir führen halbjährlich bei jedem Kind einen Entwicklungstest durch. Dieses passiert in dem Monat, in dem das Kind Geburtstag hat und nach einem weiteren halben Jahr. Dieser Entwicklungstest wird mit den Eltern in einem persönlichen Gespräch besprochen. Eventuelle Fördermaßnahmen werden in die Wege geleitet.

### **Unsere Arbeit**

Als Pädagogische Fachkräfte legen wir großen Wert auf das Freispiel und die freie Entscheidung der Kinder, was und mit wem sie spielen möchten.

Wir arbeiten gerne projektbezogen. Ein neues Projekt wird von den Erzieher\*innen durch Beobachtung der Kinder entwickelt. Bsp.: Wenn Kinder viel kämpfen wollen, würden wir Themen wie Ritter, Piraten, Indianer etc. heraussuchen und die Kinder entscheiden dann in Abstimmung, welches Projekt es werden soll. Außerdem fragen wir die Kinder was sie dazu gerne basteln möchten.

## 6.14. Unsere Arbeit in der Hortgruppe

Die Fledermausgruppe ist eine Hortgruppe für 20 Schulkinder von der 1. bis zur 4. Klasse. In dieser Gruppe arbeiten zwei Pädagogische Fachkräfte.

Der Gruppenraum bietet den Kindern Platz zum Essen, für die Hausaufgaben und zum Spielen, Basteln und Malen. Für die Zeit nach den Hausaufgaben können die Kinder den angrenzenden Bewegungsraum mit einem Bällebad, Polsterelementen, Musikinstrumenten und Entspannungsmöglichkeiten nutzen. Außerdem gibt es einen weiteren kleinen Raum als Rückzugsmöglichkeit.

Die Kinder können unser großes Außengelände nutzen. Dort befinden sich Rutschen, Klettermöglichkeiten, Schaukeln, eine große Sandkiste und ein kleiner Fußballplatz.

### Unser Tagesablauf:

11:30 Uhr	Die Erst- und Zweitklässler werden an dem vereinbarten Treffpunkt von der ortsansässigen Schule abgeholt.
12:00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen für die anwesenden Kinder. Die nachfolgenden Kinder essen später. Im Anschluss an das Mittagessen werden die Kinder bei den Hausaufgaben begleitet und unterstützt. Die Hausaufgaben werden kontrolliert. Bei den Viertklässlern wird nur auf Vollständigkeit geachtet. Eine zusätzliche Nachhilfe wird im Hort nicht geleistet. Die Kinder gestalten ihre verbleibende Freizeit im freien Spiel oder sie können die regelmäßig angebotenen Aktionen der pädagogischen Kräfte wahrnehmen.
15:00 Uhr	Die Kinder, die bis 15:00 angemeldet sind, gehen nach Hause bzw. werden abgeholt.
15:30 Uhr	Die Kinder nehmen gemeinsam einen kleinen Nachmittags-Snack ein. Anschließend bleibt Zeit zum Spielen, für Angebote oder die restlichen Hausaufgaben.

Montags findet nach dem Mittagessen ein Erzählkreis statt. Hier berichten die Kinder von ihrem Wochenende oder besprechen, was sie aktuell im Hort gut bzw. schlecht finden. Im Anschluss werden die Hausaufgaben erledigt.

Freitags müssen keine Hausaufgaben gemacht werden. Im wöchentlichen Wechsel finden dann Spielzeug- oder Aktionstage statt. An den Aktionstagen wird gekocht, gebacken, gebastelt oder ähnliches. Auch kleinere Ausflüge können stattfinden. An den Spielzeugtagen können die Kinder Spielzeug mitbringen.



Die Betreuungszeiten sind, je nach Bedarf von Montag bis Freitag 11:30 Uhr bis 15:00 Uhr, 16:30 Uhr Uhr.

In den Ferien bieten wir in der Regel einen Ausflug pro Woche an. Je nach Kinderzahl und Personalschlüssel werden Projekte durchgeführt.

In den Ferien können die Kinder nach Anmeldung auch vormittags von einem/r Hortmitarbeiter\*in betreut werden.

Neben der Versorgung und der Hausaufgabenbetreuung ist es uns wichtig, dass die Kinder Selbständigkeit erlernen.

Unsere weiteren Ziele:

- Die Kinder fühlen sich wohl, sie fühlen sich verstanden
- Sie erleben Beständigkeit, lernen, dass sie Vertrauen haben können
- Sie erwerben Sozialkompetenz
- Sie werden an Entscheidungsprozessen beteiligt, z.B. bei Bastelangeboten, Auswahl des Ausflugsziels oder der Gestaltung der Freizeit nach den Hausaufgaben (Partizipation)
- Die Kinder lernen, dass das Einhalten von Ritualen, z.B. der Erzählkreis, die Spielzeug- oder Aktionstage, ein Tischspruch vor den Mahlzeiten das Zusammenleben in der Gruppe angenehm machen

## 7. Vorbereitung auf die Schule

Unsere „Schlaufüchse“, so nennen wir unsere Vorschulkinder, haben mit ihrem letzten Kindergartenjahr ein ganz besonderes Jahr.

Von November bis Mai / Juni nehmen alle Schlaufüchse an einem Programm für phonologische Bewusstheit teil. Bei uns heißt es kurz „Wuppi“, da die Kinder einem kleinen außerirdischen Wesen vom Planeten Wupp helfen unterschiedliche Dinge zu lernen. In diesem Programm geht es um das richtige Zuhören, Reimworte finden, Silben erkennen, Anlaute und verschiedene Laute in einem Wort erkennen.

In ihrem letzten Kindergartenjahr werden den „Schlaufüchsen“ verschiedene Ausflüge angeboten. Es gibt Besuche im Krankenhaus, bei der Feuerwehr, bei der Polizei. Außerdem gibt es einen Waldausflug und einen Überraschungsausflug mit einem für die Kinder unbekanntem Ziel. Ein ganz besonderes Erlebnis ist das Übernachtungsfest der Schlaufüchse mit einem von den Eltern vorbereiteten Abendbuffet. An diesem Abend gibt es eine Nachtwanderung, gemeinsame Spiele und eine Gute-Nacht-Geschichte.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Schule finden im Frühjahr ein bis zwei Schulbesuche mit Teilnahme an einer Unterrichtsstunde statt.

Weiterhin gibt es Vorschularbeit für die „Schlaufüchse“. Je nach Anzahl der Vorschulkinder finden diese Angebote gruppenübergreifend oder gruppenintern statt. Es gibt die Möglichkeit der Teilnahme an einer Sprachförderung für Vorschulkinder, die noch Schwierigkeiten mit der Sprache haben. Eine Sprachheilpädagogin kommt dafür in die Einrichtung und fördert Kinder mit Deutsch als Zweitsprache und Kinder mit Sprachauffälligkeiten.

### 7.1. Kooperation mit der Schule

In Wahlstedt gibt es einen „Arbeitskreis Kindergarten-Schule“. Hier kooperieren alle Wahlstedter Kindertagesstätten, das Familienzentrum, das Jugendamt, die Polizei, die Jugendhilfe und die Helen-Keller-Schule miteinander. Der Arbeitskreis trifft sich alle 6 Wochen und bespricht ausführlich Angelegenheiten, die Kita und Schule betreffen, organisiert den Übergang von der Kita zur Schule und plant Infoveranstaltungen für die Eltern.

### 7.2. SPRINT

Eine zusätzliche Sprachförderung erhalten Kinder mit Migrationshintergrund über SPRINT (Sprachintensivförderung). Diese wird über das Schulamt des Kreises Segeberg organisiert und von und in der Kita der Lebenshilfe ab dem Frühjahr bis zu den Sommerferien dreimal wöchentlich verpflichtend angeboten. Die Schule fragt im

Herbst vor der Einschulung ab, welche Kinder für Sprint angemeldet werden sollten.  
Die pädagogischen Fachkräfte sprechen eine Empfehlung aus.

## 8. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns wichtig. Durch Gespräche und gemeinsame Aktivitäten lernen wir das Kind aus Elternsicht kennen. Wir achten Mütter und Väter als wichtige Bezugspersonen des Kindes und wollen in einer Erziehungspartnerschaft gemeinsam ihre Kinder unterstützen und fördern.

Durch folgende Angebote und Informationsmöglichkeiten fördern wir die Zusammenarbeit:

- Elternabende: Die Eltern werden über die pädagogische Arbeit und Ziele in der Gruppe informiert, Organisatorisches wird besprochen, Fragen dazu können gestellt werden.
- Am ersten Elternabend im Kita-Jahr werden pro Gruppe zwei Elternvertreter\*innen gewählt, die sich dann im Turnus von 8 Wochen mit der Leitung und ggf. mit dem Träger treffen.
- Einbindung der Eltern im Kindergartenbeirat laut KiTaG § 18
- Die Eltern haben die Möglichkeit, Einblick in die pädagogische Arbeit zu bekommen z.B. in Form von Transparenz (die pädagogischen Fachkräfte zeigen, was und wie sie arbeiten, z.B. an unserer Pinnwand /Aktuelles /Wochenplan).
- Kinderhaus-Post (erscheint zweimal im Jahr).
- Elternsprechtage: neben Elternabenden und gewünschten Elterngesprächen bieten die pädagogischen Fachkräfte zweimal im Jahr einen Elternsprechtage an, an dem die Eltern in einem 20-minütigen Gespräch über den Entwicklungsstand ihres Kindes informiert werden.
- Ausführliche Elterngespräche nach Absprache.
- Elternberatung in schwierigen Situationen durch eine Fachkraft (siehe 7.1)

### 8.1. Psychologische Familien- und Fachberatung

Als Zusatzangebot bietet die DKSB SE gGmbH eine „Psychologische Familien- und Fachberatung“ im „Kinderhaus Wahlstedt“ an. Diese ist ein freiwilliges, niedrigschwelliges und kostenloses Beratungsangebot für Eltern, wie auch die Fachkräfte im Kinderhaus, die Beratung und Unterstützung in Erziehungsfragen benötigen; durchgeführt von einer Psychologin, deren Kontaktdaten aushängen.

### 8.2. Elternvertretung

Entsprechend des §17 KiTaG werden pro Gruppe zwei Elternvertreter\*innen gewählt. Aus der Runde aller Elternvertreter\*innen wird ein Mitglied für den Kindergartenbeirat gewählt. Die Elternvertreter\*innen treffen sich alle acht Wochen mit der Leitung und/oder der stellvertretenden Leitung, um über aktuelle Angelegenheiten des

Kinderhauses informiert zu werden. Gleichzeitig können Veranstaltungen gemeinsam geplant sowie Beschwerden und Verbesserungsvorschläge besprochen werden. Die Sitzung wird protokolliert und hängt im Anschluss eine Woche für alle Eltern sichtbar aus.

### **8.3. Beschwerdemanagement für Eltern**

Den Eltern steht ein Elternbriefkasten zur Verfügung. Jederzeit kann dort Kritik geäußert werden. Ein entsprechender Bogen zum Ausfüllen befindet sich unmittelbar in der Nähe. Wird eine Beschwerde an die Gruppenleitung, die Hausleitung oder den Träger herangetragen, wird diese auf einem Vordruck (Dokumentation von Beschwerden) dokumentiert und in den entsprechenden Gremien besprochen. Das Ergebnis wird den Eltern persönlich oder per Aushang mitgeteilt. Alle zwei Jahre wird ein ausführlicher Elternfragebogen ausgegeben, um die Zufriedenheit insgesamt oder zu bestimmten Themen abzufragen. Die Auswertung wird im Anschluss für mind. zwei Wochen ausgehängt.

Ebenso verstehen sich die Elternvertreter\*innen als Ansprechpartner für Eltern, die ihr Anliegen nicht direkt klären wollen. In den regelmäßig alle acht Wochen stattfindenden Elternvertretersitzungen werden Rückmeldungen der Eltern besprochen. Das Protokoll der Sitzungen wird im Anschluss für eine Woche sichtbar ausgehängt und im Ordner „Elternvertretung“ abgeheftet.

### **8.4. Kindergartenbeirat (§ 18 KiTaG)**

Im Kindergartenbeirat sitzen zu gleichen Anteilen (jeweils eine Person) der/die erste Elternvertreter\*in, ein/eine Stadtvertreter\*in, die Geschäftsführung und die Kinderhausleitung. Der Beirat tagt drei- bis viermal im Jahr um z.B. Empfehlungen an die Stadtverwaltung auszusprechen, die Aufnahme der neuen Kinder zu beschließen, bei Änderung der Öffnungszeiten oder über den Haushalt zu beraten.

## 9. Die Rechte der Kinder

Die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen besteht aus 54 Artikeln, in denen die Rechte von Kindern und Jugendlichen beschrieben sind. Sie sollen für alle Kinder und Jugendliche auf der Welt Gültigkeit haben. Die Vereinten Nationen wollen damit deutlich machen, dass die Rechte der Kinder gleichwertige Menschenrechte sind und darüber hinaus besonders beachtet werden müssen, weil Kinder auf Erwachsene angewiesen sind und ihren Schutz brauchen.

Für die Arbeit unseres Teams im Kinderhaus sind die folgenden Rechte von besonderer Bedeutung:

- Erleben von Respekt und Achtung
- Zugestehen von Geheimnissen
- Erleben lassen von Zeit
- Verständnis und Verlässlichkeit
- Erfahren von Gewaltfreiheit
- Recht auf Bewegung und Ruhe
- Zugestehen von eigenen Erfahrungsräumen
- Mitsprache und Mitbestimmung
- Erleben von Sinnzusammenhängen
- Erfahren von Optimismus und Sicherheit

### 9.1. Beschwerdemanagement für Kinder

Kinder können sich über alles Mögliche beschweren: z.B. über Spielzeug, Regeln, Eltern, Erzieher, Tagesablauf, Kleidung, Ausstattung, Aufräumen, Essen, nicht ernstgenommen werden, ungerechte Konsequenzen oder das Verhalten anderer Kinder.

Kinder bringen ihre Beschwerden unterschiedlich zum Ausdruck:

- Sprachlich: durch Schreien, „Petzen“, Weinen, Äußerungen wie „Ich schaffe das nicht!“ (Hilflosigkeit)
- Emotional: durch Weinen, Trauer, Wut, Schreien
- Rückzug → diese Beschwerdeform ist schwer wahrzunehmen
- Körperlich: durch Hauen, stampfen, beißen, treten, spucken, hinwerfen, weglaufen oder mit Spielzeug werfen

Wir gehen mit Beschwerden folgendermaßen um:

- Sofortige Maßnahmen werden begleitet und versucht zu klären (das gehört zu unserer alltäglichen pädagogischen Arbeit).
- Die pädagogischen Fachkräfte bearbeiten Beschwerden struktureller Art mit dem Team bzw. den zuständigen Personen oder Institutionen z.B. Beschwerden über Regeln oder die Mahlzeiten.
- Das Fachpersonal fragt die Kinder: „Was möchtest du, was ich mit deiner Beschwerde machen soll?“ Sie achten auf Rituale, z.B., dass sich die Kinder untereinander entschuldigen.

Die Kinder können sich bei den Erzieher\*innen oder weiteren Betreuer\*innen, der Leitung, den Eltern oder untereinander beschweren. Die Kinder haben verschiedene Möglichkeiten ihre Beschwerden zum Ausdruck zu bringen:

- Umfragesystem „Frage der Woche“
- Gruppenparlament /Morgenkreis
- Kinderparlament
- Persönliches Gespräch

Die Beschwerden der Kinder, die dokumentiert werden müssen, werden je nach Art der Beschwerde auf einem Dokumentationsbogen zur weiteren Bearbeitung aufgenommen. Es wird geklärt, ob die Beschwerde vom Kinderhaus aus zu bearbeiten ist oder ob sie an eine höhere Stelle, z.B. Geschäftsleitung weitergeleitet werden soll/muss.

Die pädagogischen Fachkräfte des Kinderhauses sprechen mit den Kindern über das „Sich beschweren“. Sie fordern sie auf, sich im Bedarfsfall zu beschweren. Sie fragen nach der Meinung der Kinder. Die Kinder erleben, dass sie und ihre Beschwerde ernst genommen werden, indem ihre Beschwerden einen Bearbeitungsprozess auslösen. Die Kinder erleben, dass Beschwerden zu einer Verbesserung führen können.

Die pädagogischen Fachkräfte verbalisieren die Beobachtungen bei den Kindern, z.B. „Du hast wohl keinen Hunger mehr?“ oder „Schmeckt dir das Essen heute nicht?“. Es wird ein zeitlicher Rahmen und ein fester Ablauf für die Bearbeitung der Beschwerde verabredet. Die Kinder erleben das pädagogische Personal als Vorbild in der Beschwerde-Kultur.

Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen sich gegenseitig in der Verarbeitung von Beschwerden durch /indem sie...

- ... kollegiale Beratung
- ... teamübergreifenden Austausch
- ... Offenheit üben
- ... das Gespräch suchen

Wir bringen den Kindern im gesamten Beschwerdeverfahren Respekt entgegen. Das spüren sie, indem wir...

- ... sie ernst nehmen,
- ... mit ihnen gemeinsam Probleme lösen,
- ... ehrlich sind,
- ... ihre Beschwerde ggf. weiterleiten,
- ... ihnen eine Rückmeldung geben.

In der Fledermausgruppe haben die Kinder im wöchentlichen Stuhlkreis die Möglichkeit Kritik zu äußern.

## **9.2. Gewährleistungspflicht im Rahmen von Kinderschutz**

Zu den Grundrechten eines Kindes gehört das Recht, frei von Gewalt aufzuwachsen. Kinder vor Vernachlässigung und jeder Form von Gewalt zu schützen, ist ein Leitziel des Deutschen Kinderschutzbundes. Mit dem Inkrafttreten des §8a im SGB VIII im Jahr 2005 und den Ausführungen zum besonderen Schutzauftrag im Bundeskinderschutzgesetz von 2012 ist die Verantwortung von Kindertagesstätten, Kinder vor Gefährdungen zu schützen, noch deutlicher hervorgehoben worden.

Nach einer Vereinbarung mit dem öffentlichen Träger der Kinder- und Jugendhilfe, dem Kreis Segeberg (Amt für Jugend, Gesundheit, Soziales), sind wir wie alle Kindertagesstätten verpflichtet, unseren besonderen Schutzauftrag wahrzunehmen.

Nicht immer ist es möglich, Kinder vor allen Gefährdungen zu schützen. Unser Ziel ist es daher, möglichst früh auf Probleme aufmerksam zu werden, aufmerksam zu machen und rechtzeitig Hilfe auf den Weg zu bringen, bevor Kinder und ihre Eltern in größere Notlagen geraten.

Kinder können auf ganz unterschiedliche Art gefährdet sein. Im familiären Umfeld z.B. durch

- Vernachlässigung, mangelnde Fürsorge und Pflege
- mangelnde Gesundheitsfürsorge



Innerhalb und außerhalb der Familie z.B. durch

- körperliche Misshandlung
- seelische Misshandlung, verbale Gewalt
- sexuelle Gewalt

Unser Schutzauftrag gemäß § 8a SGB VIII bezieht sich auch auf mögliche Gefährdungen, die innerhalb unserer Einrichtung entstehen können, sowohl durch das Verhalten von Kindern untereinander als auch durch dort Beschäftigte.

Kinder können in der KiTa z.B. gefährdet sein durch

- körperliche Gewalt wie schlagen, schubsen, kneifen,
- seelische Gewalt wie beschimpfen, durch Worte herabwürdigen und verletzen, lächerlich machen, ausgrenzen, bedrohen, ausnutzen,
- sexuelle Grenzverletzungen oder Übergriffe.

Nicht alle Vorkommnisse oder Auffälligkeiten, die pädagogischen Fachkräfte bei Jungen oder Mädchen beobachten, sind Hinweise auf eine Kindeswohlgefährdung. Manchmal gibt es aber doch innerhalb oder außerhalb der Familie Ereignisse, die ein Kind belasten. Unser Anliegen ist in erster Linie, mit den Eltern vertrauensvoll zusammenzuarbeiten und sie auf Hilfen aufmerksam zu machen. Die pädagogischen Fachkräfte wollen Eltern in ihrer Erziehungskompetenz stärken und unterstützen, damit ihre Kinder gesund und selbstbewusst aufwachsen können. Starke Eltern und starke Kinder sind am besten geschützt vor jeder Art von Gefährdung.

Wenn Mitarbeitende gewichtige Anhaltspunkte auf eine Vernachlässigung, Misshandlung oder andere Gefährdung eines Kindes wahrnehmen, gibt es in unserer Einrichtung klare Richtlinien, nach denen gehandelt werden muss:

- Zunächst dokumentieren wir schriftlich, was gesehen oder gehört wurde. Die Leitung wird informiert.
- Das pädagogische Team bespricht und reflektiert z.B. in einer kollegialen Beratung, wenn ihnen etwas aufgefallen ist.
- Wenn der Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung nach einer ersten kollegialen Besprechung bestehen bleibt, ziehen die Pädagogischen Fachkräfte eine "insoweit erfahrene Fachkraft" für Kinderschutz hinzu und nehmen gemeinsam eine Einschätzung des Gefährdungsrisikos vor. Der Datenschutz bleibt dabei gewährleistet.
- Die nächsten Schritte werden gemeinsam geplant; die Eltern sind die ersten Ansprechpartner, denn sie kennen ihr Kind am besten.
- Um Gefährdungen rechtzeitig abzuwenden, arbeiten die pädagogischen

Fachkräfte auch mit Kinderärzten, Ämtern, sozialen Diensten und anderen Einrichtungen zusammen, immer unter Beachtung des Datenschutzes.

- Die betroffenen Kinder sollen in die Gespräche mit einbezogen werden, je nachdem, wie alt sie sind und wie die jeweilige Situation es möglich macht, wenn ihr Wohl dadurch nicht gefährdet ist.
- Durch Gespräche mit den Eltern gelingt es oft, jedoch nicht immer, mögliche Gefährdungen für ein Kind sicher abzuwenden und die richtigen Hilfen auf den Weg zu bringen.
- Bleibt eine Gefahr für das Kindeswohl bestehen und/oder sind die Eltern nicht zum Gespräch bereit, sind unsere Mitarbeitenden verpflichtet, das Jugendamt zu informieren.
- In besonderen Ausnahmesituationen, in denen eine akute, lebensbedrohliche Kindeswohlgefährdung vorliegt, sind die pädagogischen Fachkräfte zu einer sofortigen Mitteilung an das Jugendamt verpflichtet.
- Zum Schutz vor Gefährdungen durch Erwachsene in unserer Einrichtung hat unser Träger sich dazu verpflichtet, auf die persönliche Eignung von Fachkräften, Praktikant/innen und Ehrenamtlichen zu achten.

Zur Verwirklichung unseres Schutzauftrags gehört für uns auch, dass pädagogischen Fachkräfte darauf achten, wie die Kinder im Kinderhaus miteinander umgehen. Ein respektvoller Umgang, bei dem die Grenzen und die individuellen Besonderheiten eines jeden Kindes geachtet werden, ist uns wichtig.

Durch gut sichtbare Informationsblätter im Kinderhaus weisen wir auf Ansprechpartner\*innen innerhalb der Einrichtung sowie auf unabhängige - \*Anlaufstellen hin.

Kinder / Menschen mit traumatischen Erfahrungen, sind Kinder / Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Unter einem Trauma versteht man ein negatives Erlebnis, welches als lebensbedrohlich empfunden wird. Dieses Erlebnis ist im Gehirn so fest verankert, dass Gerüche, Geräusche, Gegenstände usw. uns in diese Situation zurückholen und sie uns noch einmal erleben lassen. Dieses Zurückholen des Erlebten, nennt man Flashback. Dieser Flashback wird im Reptiliengehirn (Stammhirn) ausgelöst, dort ist weder reales Denken noch vernünftiges Handeln möglich. In diesem Moment denkt man nur an Kampf oder Flucht. Die / der Traumatisierte ist nicht ansprechbar.

Eine traumatische Erfahrung kann ausgelöst werden, wenn man direkt betroffen ist oder Zeuge einer negativen Erfahrung wird. Ein Beispiel wäre, ein Kind wird selber von seinem Vater geschlagen oder er sieht, wie der Vater die Mutter schlägt. Fühlt es sich für das Kind in diesem Moment lebensbedrohlich an, kann ein Trauma entstehen.

Kinder / Menschen mit einem Trauma oder einer posttraumatischen Belastungsstörung benötigen anderes pädagogisches Handeln als Kinder / Menschen ohne eine traumatische Erfahrung. Unser Team des Kinderhauses stellt sicher, dass traumatisierte Kinder / Menschen in unserem Haus einen „sicheren Ort“ haben. Der „innere sichere Ort“ ist durch die negative Erfahrung erschüttert und es braucht zuerst einen „äußeren sicheren Ort“ um den „inneren sicheren Ort“ wieder zu erlangen. Die pädagogischen Fachkräfte achten sehr darauf, dass bei traumatisierten Kindern / Menschen der alltägliche Stress reduziert bzw. vermieden wird, um der mit Traumatisierung einhergehenden Hypervigilanz (erhöhte Wachsamkeit) entgegenzuwirken. Unser Team gewährleistet die Unterstützung von sicheren Bindungserfahrungen, um dem Kind / den Menschen Sicherheit und Vertrauen in Bezugspersonen zu geben.

Wir sehen uns als verlässliche Bezugspersonen für alle Kinder und bieten Unterstützung von positiven Selbstbildern. Indem wir die Stärken und die Ressourcen der Kinder sehen, positiv hervorheben und fördern. Wir können Traumata nicht heilen, aber wir können traumatisierte Kinder / Menschen in ihrem Trauma begleiten und sie positiv unterstützen.

### **Sexualpädagogik:**

Wir verstehen es als unsere Aufgabe, mit den Kindern Regeln zu besprechen, die den eigenen Körper, aber auch den Körper anderer Personen betreffen.

Situationen, die besonders im Blick sind: das Ausziehen von Kindern (außer aus Notwendigkeit, z.B. Umziehen nach dem Einnässen) aber auch gegenseitiges oder einseitiges Ausziehen bei den Kindern, Küssen, Berühren an sensiblen Stellen.

Wir achten darauf, dass die Kinder im Kinderhaus keine physische und psychische Gewalt erfahren und sprechen über Vorkommnisse. Ebenso besprechen wir, dass die Kinder sich und anderen keine Gegenstände in Körperöffnungen einführen dürfen. Die Kinder lernen im Dialog, dass sie andere Kinder und auch die Mitarbeiter\*innen nicht überall anfassen dürfen.

Im Kinderhaus gibt es bewusst Bereiche, die nicht sofort einsehbar sind, weil Kinder sich auch zurückziehen dürfen müssen. Ziehen sich (mehrere) Kinder öfter und länger zurück, fragen wir behutsam nach, ob alles ok ist.

Kinder gehen oft ohne Begleitung durch das Personal zur Toilette. Auch hier besprechen wir die Regeln und schauen nach, wenn Kinder auffällig lange im Waschraum sind.

Da Kinder das Bedürfnis nach körperlicher Nähe haben, dürfen sie mit den Mitarbeiter\*innen kuscheln, immer unter Wahrung der professionellen Distanz.

Kinder wollen Körpererfahrungen machen. Die pädagogischen Fachkräfte lassen ihnen Raum, Konflikte auszutragen, zu rangeln, ihre Kräfte zu messen, Nähe und liebevolle Berührungen zu erleben. Auch das Entdecken von kindlicher Sexualität gehört dazu. Die pädagogischen Fachkräfte setzen feste Regeln und schreiten ein, wenn Gewalt ausgeübt wird, persönliche Grenzen missachtet oder überschritten werden, wenn ein Kind seine Überlegenheit missbraucht, wenn ein Kind ausgenutzt

oder genötigt wird, Dinge zu tun, die es nicht tun will. Unser Handeln ist dabei an aktuellen fachlichen Standards ausgerichtet, die für alle Mitarbeiter\*innen verbindlich sind.

Die Mitarbeiter\*innen unterzeichnen bei ihrer Einstellung einen Verhaltenskodex.

Kinder sind meistens nicht in der Lage, darüber zu sprechen, wenn sie traurig sind, Angst haben oder ihre Gefühle in anderer Weise verletzt wurden. Kinder reagieren auf Erlebnisse und Konflikte, mit denen sie nicht fertig werden, mit Veränderungen in ihrem Verhalten und ihrem Gefühlsleben. Da die pädagogischen Fachkräfte täglich viel Zeit mit den Kindern in unserer Tagesstätte verbringen, können sie erkennen, wenn es ihnen nicht gut geht.

Sprachregelung: Die Mitarbeiter\*innen des Kinderhauses haben sich darauf geeinigt, die Körperteile zu benennen. Die Genitalien benennen wir mit „Penis“ und „Scheide“, das Ausscheiden bezeichnen wir als „Pipi machen“ und „Kacka machen“.

## 10. Öffentlichkeitsarbeit und Aktivitäten außerhalb des Kinderhauses

Durch die Öffnung des Kindergartens nach außen wird unsere Arbeit für die Öffentlichkeit transparent. Die Mitarbeitenden nutzen im Laufe eines Kindergartenjahres folgende Möglichkeiten, um sich mit unserem Umfeld in Verbindung zu bringen:

- Tag der offenen Tür, Kinderfeste, Sommerfest, Fasching, Laterne laufen
- Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen wie: Weltkindertag, Fest der Nation, auf Nachfrage Seniorenfeiern, Waffel backen, Schulveranstaltungen, Kindervogelschießen
- Besuche von Theater, Bücherei, Wochenmarkt, Schule, Betrieben in Wahlstedt, Polizei, Krankenhaus, Feuerwehr und Sporthalle finden statt.
- Ausflüge (Ostsee, Tierpark, Museen und andere Veranstaltungsorte)
- Teilnahme an Arbeitskreisen wie Psychosozialer Arbeitskreis, Arbeitskreis zur Kooperation Kindertagesstätte-Schule, Runder Tisch
- Kooperation mit dem Familienzentrum in Wahlstedt
- Wir informieren die Presse über Dinge die uns in unserem Alltag wichtig erscheinen
- Das Kinderhaus ist vernetzt mit drei Kitas in Wahlstedt, deren Träger die Lebenshilfe und die Kirche sind.
- Bei Bedarf werden die örtliche Kinder- und Jugendhilfe Tagesgruppe für Sozialtherapeutische Tagesbetreuung als intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung, die Familienhebamme des Kreises, die Spieltherapie aus Wahlstedt eingeladen
- Kooperation mit der Frühförderstelle Grit Bey und der Frühförderstelle der Lebenshilfe.
- Kooperation mit der Ergotherapiepraxis in Wahlstedt
- Kooperation mit Heilpädagogischen Praxen
- Kooperation mit Kinderärzten aus der Umgebung
- Kooperation mit dem Jugendamt
- Kooperation mit Krankenhäusern in Bad Segeberg und Neumünster
- Die „Kinderhauspost“ (hauseigene Kita-Zeitung mit Rückblicken und Informationen) als Instrument der Öffentlichkeit und Elternbeteiligung